

Zeitschrift für analoge Musikkwiedergabe € 9,50

analog

01.11

Dabei fing alles
ganz harmlos an
Zu Besuch bei Tom Schmitz

Tonmeistertagung Leipzig – Meister des guten Tons

Selbsthilfe – Röhren in der Hifi-Technik

Roadshow – High End on Tour



ANALOGUE AUDIO
ASSOCIATION

Seit über 30 Jahren
High End aus Duisburg.

**Bester Klang –
Massive Bauart –
Elegante Oberfläche.**



RG 14 Edition

Arbeitsgerät Redaktion Stereo



Der CD Spieler



RG 10 MK4

Arbeitsgerät Redaktion Audio



Analogtuner

Handarbeit mit Herz.

Info-Händlernachweis:

Symphonic Line
Scharnhorststraße 9-11 47059 Duisburg
Tel. 0203-315656 Fax 0203-315355
info@symphonic-line.de

Inhalt

AAA	Editorial	3
	News	4
	Die analoge Analogie – 20 Jahre AAA	40
	Aus der AAA-Geschäftsstelle	44
	Termine AAA-Stammtische	45
	AAA-Mitgliedsfirmen	46

Portrait	Dabei fing alles ganz harmlos an – Zu Besuch bei Tom Schmitz	6
----------	---	---

Event	Sounddesign – Die Norddeutschen HiFi-Tage	11
	Roadshow – „High End on Tour“	14
	Die Meister des guten Tons – Die 26. Tonmeistertagung 25.-28.11.2010	18
	Musikabend bei ArtPhönix – Ein monatliches Event für Musikliebhaber	33

Musik	...wie von einem anderen Stern – Die Manger-LP – im Vergleich zur CD	17
-------	---	----

Technik	Selbsthilfe: Röhren in der HiFi-Technik – Den Röhren auf Beine und Kurven geschaut	22
	Live oder Konserve? Das Abstrahlverhalten von Instrumenten und Lautsprechern	28

Essay	Music was my first Love – ...oder diesmal besser: Music & Malt	34
-------	---	----

Impressum	47
-----------	----

Dieser Ausgabe ist ein Beileger von ArtPhönix zugefügt.
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Hat sich Ihre Bankverbindung geändert oder sind Sie umgezogen?
Sie können uns die Verwaltungsarbeit sehr erleichtern, indem Sie uns diese
Änderungen mitteilen. email: cbluhmki@aaanalog.de oder Fax: 0208-3026744

Editorial



Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leser,

Anfang Januar 1991 wurde die Analogue Audio Association e.V. ins Vereinsregister eingetragen.

Damit, man mag es kaum glauben, existiert unser Verein nunmehr seit 20 Jahren. Aus den zuerst noch belächelten Anfängen zur Boomzeit der CD haben wir uns zu einem international angesehenen Verein entwickelt, die analoge Schallplatte erfreut sich allseits großer Beliebtheit und die CD, auch wenn zahlenmäßig der bedeutendste Tonträger, kämpft einen offenbar aussichtslosen Kampf gegen digitale Downloads. Sogar Gutscheine für Downloads liegen immer häufiger den Schallplatten bei, um dem Kunden auch unterwegs den Konsum seiner geliebten Musik zu ermöglichen, ohne vorher diese von der Schallplatte digitalisieren zu müssen. Eine friedliche Koexistenz von analoger und digitaler Musik ist also inzwischen Realität geworden. Ich finde, das ist eine hochinteressante Entwicklung, die vor 20 Jahren, in dieser Form, niemand hätte erahnen können.

Wer nun vermutet, wir würden uns nun zurück lehnen und sagen: „Mission erfüllt!“, der irrt. Auch weiterhin sind unsere Anstrengungen notwendig, denn es ist immer wieder zu lesen, dass die Zukunft der analogen Schallplatte ganz und gar nicht gesichert ist. Die begnadeten Techniker und Ingenieure, welche die Techniken zur Herstellung einer Schallplatte beherrschen, die über die Kenntnisse zum Bau, zur Wartung und Reparatur der Schneidemaschinen verfügen, sterben langsam aus. Gewiss gibt es auch in diesen Bereichen Lichtblicke und Hoffnungsschimmer. Wir und unsere Kinder sollen aber auch in 20 Jahren noch neue und hochkarätige Tonabnehmer mit meisterhaft geschliffenen Diamanten kaufen können. Die Bedeutung der Dynamik in der Musik soll auch dann noch Teil des Wissens sein und nicht in der Beliebigkeit dynamik-komprimierten Sounds untergegangen sein.

Ein weites Feld an Aufgaben liegt vor uns und wenn sich Ende Mai der alte Vorstand zur Wiederwahl stellt, können Sie sicher sein, dass wir uns dieser Herausforderung stellen und die Vereinsziele auch in Zukunft mit unserer ganzen Kraft umsetzen werden.

Ich würde mich freuen, wenn Sie uns am 22. und 23. Oktober in Krefeld-Traar beim 25. Analog-Forum im Mercure Hotel (Elfrather Weg 5, Am Golfplatz, 47802 Krefeld-Traar) besuchen würden.

Dort haben Sie, zusätzlich zu der bekannten Möglichkeit die faszinierende Vielfalt der analogen Musikwiedergabe zu erleben, mit mir oder anderen engagierten Vereinsmitgliedern, in unserer neu gestalteten Analog-Lounge, über die zukünftigen Herausforderungen der AAA zu diskutieren.

Mit besten Grüßen
Ihr

Rainer Bergmann

NEWS

AUDITION 6

Audition 6 wird dieses Jahr wieder auf der High End in München ausstellen und in Halle 3, Stand D 12 die Marken Rossner & Sohn, Penaudio, WBE Audio, Klang Manufaktur, Horn Audiophiles und KWO Audio präsentieren. Vom Analog-Spezialisten Rossner & Sohn wird es u.a. eine WELTPREMIERE, bestehend aus neuem Laufwerk, Arm UND Tonabnehmer, geben.



Der neue Referenz Monitor Cenya feiert bei der High End 2011 in München auf dem Stand von Audition 6 nicht nur EUROPA PREMIERE, sondern führt Penaudio auch in ein neues Monitor Zeitalter. Der neue Monitor steigert die Dynamik und den Frequenzumfang im Grundtonbereich gegenüber der kleineren Charisma und die Klarheit und das flüssige Zusammenspiel gegenüber der Rebel 3 nochmals deutlich. Penaudio Lautsprecher, das bedeutet nicht nur musikalisch, neutral, offen, dreidimensional, sondern bekommt durch die neue Cenya einen bis dato noch nie gehörten Zauber. Selbst bei

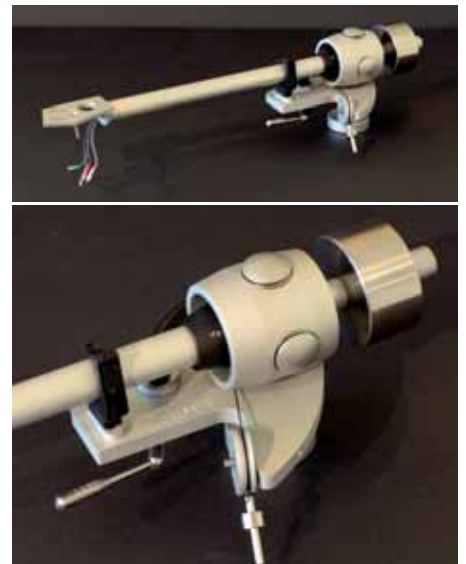
leisen Pegeln eröffnet sich dem Zuhörer bereits die faszinierende Welt der Musik. Natürlich und pur. Nach der 2010 eingeführten Sara ist dies das zweite Lautsprechermodell einer neuen Design Linie.



Liebhaber alter Röhren aus den 60ern finden auf der Website von „vintage audio valves“ einige Schätzchen: von Telefunken, Mullard und Brimar bis zu Raritäten des russischen Militärs. Alle Röhren werden vor Versand getestet.
www.vintageaudiovalves.com



Nifti heißt ein neuer Vorverstärker von DaVinciAudio, der zur Lautstärkeregelung nicht den üblichen Widerstandspotentiometer nutzt, sondern einen Übertragerpoti mit der Wahlmöglichkeit von 23 Stufen. Die schweizer Manufaktur fertigt ihre edlen Hifi-Komponenten nur auf Bestellung. Weitere Infos auf der Website www.davinci-audio.com.



Der **Audio Origami PU7 Tonarm** wird ab sofort von AXISS EUROPE in Deutschland, Österreich und der Schweiz vertrieben. Dieser handgefertigte, klassische Tonarm in bester britischer Tradition ist auf Wunsch mit Linn oder Rega Befestigung erhältlich. Die Konstruktion basiert auf dem legendären Syrinx PU3 und ist in jahrelanger Überarbeitung perfektioniert worden. Der Tonarm ist mit einer extrem hochwertigen 4-fachen Lagerung ausgestattet. Tonarmhöhe und Azimuth sind einstellbar. Das bedämpfte Tonarmrohr ist in Längen von 9“-12“ erhältlich, die Tonarmmasse kann auf Kundenwunsch zwischen 11-20 Gramm gewählt werden und ist dadurch auf jedes mittelschwere bis schwere Tonabnehmersystem optimal anpassbar. Der Audio Origami PU7 Tonarm ist in Silber matt, 9“ Länge für 2390,- € über den Fachhandel zu beziehen.

Weitere Infos sind erhältlich über: AXISS EUROPE, Jörg Labza, Tel. 0234-3254190, axisseurope@aol.com www.axisseurope.de



Sota Moonbeam Series II S100

Ein neuer Stern im SOTA Klangkosmos mit dem bewährten REGA Tonarm S100. Riemengetriebenes, resonanzoptimiertes Laufwerk mit aufwendiger Lagerung (TURCITE® Lagergehäuse) und mehrschichtigem Plattenteller aus hochdichtem Polymer und Plexiglas. Der Antrieb erfolgt über einen 24-poligen A/C Synchronmotor. Geschwindigkeiten 33-1/3 und 45 RPM, Gewicht 12 Kg, die

Gehäuseausführungen sind in amerikanischer Kirsche, Walnuss, Eiche schwarz, natur (Abbildung) oder dunkel erhältlich. Der Fachhandelspreis liegt bei 870.- €. Weitere Infos sind erhältlich über: AXISS EUROPE, Jörg Labza, Tel. 0234-3254190, axisseurope@aol.com www.axiss-europe.de



Tom Waits

Single und mit eigenem Plattenspieler im Bundle. Anfang 2010 arbeitete Tom Waits mit The Preservation Hall Jazz Band für einen Benefiz-Sampler zu Gunsten der legendären Preservation Hall in New Orleans zusammen. „Tootie Ma Was A Big Fine Thing“, und „Corrine Died On The Battlefield“. Die Originalaufnahme von 1947 stammt von Danny Barker. Beide Songs sind auf einer 78 RPM limitierten Edition erschienen, nummeriert und handsigniert von Ben Jaffe. Die ersten hundert sind zusammen mit einem 78rpm Plattendreher als Teil einer „Deluxe-Edition“-Geschenkpäckung für 200 \$ vermarktet worden. Die verbleibenden 404 Platten sind für 50 \$ erhältlich. Weiter Infos:

<http://www.preservationhall.com/>

**input
audio**

Hifi-Vertrieb
Bernd Hömke

High-End 2011
Halle 4, K04

**Musik
ist unser
Input**

Fon 04346/600601
www.inputaudio.de

The „Hall of Fame“

Creek
AUDIO LIMITED



neat
acoustics



Harbeth



MAGNUM DYNALAB
PURE SOURCE AUDIO



CROFT
acoustics



whest



Dabei fing alles ganz harmlos an

Zu Besuch bei Tom Schmitz

Was „Hi-Fi leben“ bedeuten kann zeigt eine beeindruckende Musikanlage, inklusive einer kompletten Bandkopierstraße in einem kleinen, mittelrheinischen Weinort.



Es gibt ja Menschen denen ein Ruf vorausseilt. Tom Schmitz ist so einer. Er gilt in der analogen Hi-Fi Szene als Institution. Aber auch als Mensch, der Musik und Genuss in das richtige Verhältnis setzen kann.

Beim Betreten des „Musikzimmers“ fühle ich mich beim Anblick diversester Rundfunk-Bandmaschinen direkt in eine rheinische Rundfunkstation der Siebziger versetzt.

Gefühlte zehn Telefunken M15A und weitere große Namen wie Studer, Revox, Tascam oder Nagra, also durchweg die Profiligen, sind locker über den Raum verteilt. Das Hörzentrum aber ist die Anlage mit einem gepimpten Thorens TD 124 MKI und zwei Schröder Tonarmen als Mittelpunkt. Der 12“er „Referenz“ führt ein eigens umgebautes Van den Hul MC One Spezial. Am anderen, einem 9“ No 1, hängt ein Takeda Miyabi. Das Besondere an diesem 124er ist ein von Tom selbstgefertigtes Tellerlager, dessen Tellerachse mit einer Rubinkugel veredelt für geringste Laufgeräusche sorgt. Der Schröder Tonarm wurde nicht einfach nur bestellt und montiert, sondern hat eine Geschichte, wie sie typischer nicht sein könnte.

Der Berliner Hersteller Frank Schröder bekam ein Angebot, das er unmöglich ablehnen konnte. Eine Tonarmvorführung bei Schmitzen's mit Kost und Logis, sowie die Aussicht, einen „Referenz“ Tonarm zu verkaufen. Dieses Wochenende mit ausgiebigen Hörsitzungen geriet denn auch so überzeugend, dass man sich nicht nur handelseinig wurde, sondern bis heute ein enger Kontakt besteht, einfach weil die Chemie stimmt.

Eine Etage tiefer auf dem Schieferrack versteckt sich ein Gebilde aus Acryl und Chrom, das sich bei genauerem Hinsehen als Transrotor Pianta SL 80 entpuppt. Ebenso mit Schröder Referenz Arm bestückt, diesmal in der 9“ Version mit einem Inkognito Shibui. Daneben ein SME 3012 Arm mit Clearaudio Signature System. Was diese beiden Laufwerke aus der Rille holen, verstärken ein Blue Amp Mod. 42 sowie eine Horch Sigma Phonostufe, die unbestreitbar zu den wenigen in der „Weltklasse“ gehört.



Tom Schmitz, rheinländischer geht nicht

Blaue El Koreihen im Coladosenformat kenne ich zwar eher von Endstufen, sind hier aber wichtiger Teil der Gerätephilosophie. Dazu gesellen sich noch ein Sansui TU 9900, der genau meinen Geschmack als Liebhaber schöner Analogtuner trifft, sowie eine Sigma Line Vorstufe mit der 3.0 S Endstufe, beides von Horsch. Den Abschluss bildet die digitale Fraktion mit dem CD Player T+A-1500R und dem Sony 7010 DAT Recorder.

Für die Schallwandlung vertraut Tom auf schwergewichtige Dynaudio Compound 5, die meine Sehgewohnheiten gehörig auf den Kopf stellen, weil sie mir durch ihre ungewöhnliche Chassisanordnung „falschherum“ signalisieren. Die Hochtöner spielen auf Kniehöhe und erst deutlich darüber die Tieftöner. Wie gut dieses Prinzip funktioniert, demonstriert mir Tom mit einem Masterband.

M15A in „British Racing Green“



Die Bandkopierstraße



Thorens TD 124 MK1 mit Schröder Tonarmen



Sigma Line Vorstufe von Horch

Masterband! Ein großes Wort. Damit verbinde ich einmalige Tondokumente in Topqualität, die sicher in tiefen Kellern von Rundfunkanstalten lagern, unerreichbar für Normalsterbliche. Das hat sich allerdings durch die fortschreitende Umstellung auf digitalisierte Daten radikal geändert. So lässt sich mit Glück, beispielsweise auf Versteigerungen, solch ein Schatz schon mal ergattern.

Über eine Telefunken M15 Bandmaschine abgespielt, zaubern die Dynaudiolautsprecher jetzt eine Bühne in den Raum, die jegliche Gedanken an Tonspeichermedien, wie Band oder Platte, direkt zerstreuen. Die M15 wird übrigens von großen Produktionsstudios wieder gern für das „Anfetten“, also den analogen Sound, beim Endmastering benutzt. Diesem Umstand ist leider auch ein schmerzlicher Anstieg der aktuellen Marktpreise geschuldet.

Dass es noch präziser geht, zeigt dann der Wechsel auf die Nachfolgerin, die M15A. Ein Unterschied wie er deutlicher kaum sein kann. Den erreichte Telefunken unter anderem durch einen Wechsel in der Verstärkung von Silizium Transistoren auf IC's, was die Präzision nochmals verbesserte.

Unterstützt von einem Latte Macchiato, machen wir es uns bequem auf einem breiten Ledersofa. Davor ein stämmiger Tisch, wie geschaffen zur Darbietung rheinischer Schlachtplatten. Dies ist kein Zufall. Mit Tom's Einladungen verbinden sich immer auch beste Bewirtung und entspannte Gespräche.

Also meine Gelegenheit, die übliche Frage zu stellen, wie er denn zu diesem Hobby gekommen ist.



Das Hörzentrum

Tom erzählt: „Es begann mit dem Dualplattenspieler meines Vaters. Höchst unterschiedlicher Musikgeschmack, also Kauf eines eigenen Plattenspielers usw. Soweit völlig normal für Jugendliche in Aufbruchstimmung. Bis es dann zum Kauf meiner ersten richtigen Röhrenendstufe, einer Leak Stereo 20, kam. Jetzt bekam mein Hobby eine Eigendynamik, wie sie vielen bestens bekannt ist.

Mittlerweile bin ich aber wieder zur Transistortechnik zurückgekehrt. Dieses überragende Darstellungsvermögen, gepaart mit der Musikalität die man einer guten Röhre zuspricht, ist mir sehr wichtig. Nicht umsonst saß der ein oder andere Geräteentwickler schon auf diesem Sofa, um beispielsweise Digital-/Analogvergleiche zu fahren oder seine Prototypen in der Paxisanwendung zu testen.“



Studer Mischpult 169



Endstufe Leak Stereo 20



Telefunken M15A

Dass Bandmaschinen bei Tom einen ganz besonderen Stellenwert genießen, zeigt sich unübersehbar in einer M15A. Komplette revidiert, hat er sie anschließend in british Racing Green lackieren lassen. Wohl einmalig weltweit. Neben uns dominieren drei M15A mit den dazugehörigen Telcom C4 Einheiten und weiteren 7 Maschinen, den hinteren Raum. Auf dieser Kopierstraße entstehen die Quinton Masterbänder für die AAA. Deren erstklassiger Ruf reicht bis in die USA, wo sie bereits einen „AWARD“ erhielten. Diese drei A's sind der Mittelpunkt von Tom's Aktivitäten. Auf der jährlich stattfindenden Audiomesse der AAA, dem „Analogforum“, veranstaltet er regelmäßige Workshops, auf denen z.B. die Unterschiede von analoger zu digitaler Aufzeichnung für Jedermann deutlich nachvollziehbar werden. Hier kann man erleben, wie selbst erfahrene Besucher der Vinylfraktion noch zu verblüffen sind.

Er gibt Tipps, wie die Abtastung der häuslichen Player weiter nach vorne gebracht werden kann. Beispielsweise die Veränderung des Klangbildes, durch unterschiedliche Anzugsmomente der Befestigungsschrauben von Tonarm und Tonabnehmer. Oder das individuelle Abgleichen mittels unterschiedlicher Widerstände, für ein perfektes Zusammenspiel von Phonostufe und Tonabnehmer. Alles exklusive Informationen, die der Messebesucher nur dort, abseits der Händler PR-Veranstaltungen, bekommt.

Zum Schluss bleibt da noch die Frage nach diesem ominösen Keller, quasi dem Bernsteinzimmer des Hauses. Hartnäckig hält sich das Gerücht, es ständen dort noch mehr Bandmaschinen, Plattenspieler und Verstärker. Eben das, was bei Hi-Fi Fans ein Kribbeln auslöst. Tom winkt ab und bekommt dieses „verschmitzte“ Lächeln. „Mythos. Alles nur Mythos.“

Gerade wird mir wieder klar, wie wichtig in unserem Hobby die Fähigkeit zur Verschwiegenheit ist.

Fotos/Text: Michael Fehlaue
Copyright Michael Fehlaue

Sounddesign

Die Norddeutschen Hifi-Tage mit dem Motto: Hörtest 2011

The same procedure as every year? Wenn man mit diesem legendären Slogan aus „Dinner for One“ das Wetter in Hamburg meint, vielleicht ja, aber nicht bei den Norddeutschen Hifi-Tagen, die am 5. und 6.2.2011 im Holiday Inn stattfanden. Bei dem mir jährlich bevorstehenden Marathon an Events der Unterhaltungselektronik stehen Hamburg und seine Norddeutschen Hifi-Tage im Regelfall an erster Stelle.

*Sonderanfertigung Nr. 007 : Platten-
spieler von Block aus Oldenburg*





Laufwerk Scheu Blue Cello



Burmester Anlage mit Plattenspieler von Transrotor



Hörwillige im Raum der AAA, Moderator Rainer Bergmann beim Vortrag „Über die AAA“



Thomas Fast von Fast Audio in bester Musik- und Vorführlaune

Dass ich natürlich dieses Event dazu nutze, viele (mittlerweile lieb gewonnene) bekannte Gesichter von Hersteller-, Vertriebs- und natürlich Presse Seite im neuen Jahr wiederzusehen und dort einen Plausch zu halten, muss ich ehrlicherweise auch zugeben. Und ich habe natürlich viele Gesichter von den Analogstammtischen aus Bremen, Hannover und der Volkswagenstadt wieder gesehen. Die Norddeutschen Hifi-Tage finden auch bei den Vinylanhängern recht regen Zuspruch.

Da liegt es nahe, dass sich die Analogue Audio Association (AAA) mittlerweile schon als Stammgast im Veranstaltungsort, dem Hotel Holiday Inn, einquartiert hat. Wo die anderen Aussteller mit ihren Produkten und deren Vorführung aufwarten, ist die AAA, da dem guten Zweck der analogen Musikaufzeichnung und -wiedergabe verpflichtet, ein vom Hersteller unabhängiger Ort des Workshoppens, Erfahrungsaustauschs oder halt nur zum Musikhören. Jeder nach seinem Gusto.

Ich bin für jeden guten Eyecatcher zu haben und so fand ich im AAA-Raum – übrigens analog 2010 der Raum 159 – an gut positionierter Stelle ein funktionsfähiges und optisch einwandfreies Metz babyphon 56 aus dem Fundus von Uli Apel. Dies ist eine transportable „Kompaktanlage“ aus den frühen 1960er Jahren, mit knapp 8 kg Lebendgewicht, bestehend aus Rundfunkteil, Verstärker, Plattenspieler für Single-Schallplatten und eingebautem „Außenlautsprecher“! Und bei diesem schnieken Hingucker Baujahr 1956 (daher auch die Typenbezeichnung) lese ich im Handbuch des Rundfunkgroßhandels, Ausgabe 1956/57, u. a. technische Angaben wie 3 Wellenbereiche, 5 Drucktasten, 6 AM-ZF-Kreise, Schwundausgleich AM auf 2 Röhren, Ausgangsleistung bei Netzbetrieb 0,5 Watt, 1 permanent-dynamischer Lautsprecher. Der besagte „Schwundausgleich“ lässt bei mir die Frage aufkommen, ob es so etwas auch für digitale Geräte geben kann? Und für sein Alter spielte dieser Ur-Urahn des iPod dann wider (meinem persönlichen) Erwarten mit doch ganz gehörigem Pepp.

Völlig ohne interessantem und vor allem abwechslungsreichem Programm wäre die AAA nicht nach Hamburg gekommen. Lilo Hebel, als gute Seele der Stube, war wieder für die Betreuung der Gäste – u. a. auch mit kleinen, süßen, schwarzen Vinylscheiben eines Lakritzherstellers aus der Bundesstadt am Rhein – verantwortlich. Service, rund um den analogen Musikgenuss, war also auch 2011 sichergestellt. Waren es der mit vielen praktischen Einlagen und einer Reihe von Hintergrundinformationen versehene Röhrenworkshop von „Röhrenprofessor“ Uli Apel oder sein „Sounddesign“ genannter Vortrag mit Musik bzw. Geräuschen in unterschiedlicher Wiedergabe- bzw. Auflösungsqualität; jeder Anwesende kam in diesen kurzweiligen Vorführungen auf seine Kosten.

Rainer Bergmann, 1. Vorsitzender der AAA und Christoph Held, sein Stellvertreter, wechselten sich in der Vorstellung der AAA bzw. den Musikvorführungen von Schallplatte ab. Dass die AAA, deren Zweck oder Aktivitäten rund um analoge Tonträger vielen Anwesenden gar nicht oder nur unzureichend bekannt war, überraschte dann doch. So könnten die Norddeutschen Hifi-Tage für die AAA künftig noch stärker dazu genutzt werden, einen weitaus größeren Bekanntheitsgrad zu erlangen.

Verlassen wir Zimmer 159 und machen einen kurzen Rundgang durch das Holiday Inn, in dem der Veranstalter, Wolfgang Borchert vom ortsansässigen Hifi-Studio Bramfeld, das Erdgeschoß, den 1. und den 16. Stock für musikalische Genüsse reserviert hatte. Die Aussteller, die einen mit Namen versehenen Raum (beispielsweise Alster, Seeve oder Ilmenau) angemietet hatten – und allzu viele gab es wie in den Vorjahren davon nicht –, konnten ihre Produkte auf größerer Fläche und damit einem breiteren Publikum vorführen. Nun hat die Größe eines Vorführzimmers nur mittelbar mit der Wiedergabequalität der dort gezeigten und vorgeführten Musikketten zu tun. Nicht überall konnte die gebotene Musik-



Günter Hannl mit seinen Schallplattenreinigungsgeräten
(von links: 2 x Mera EL, 1 x Aragon EL)



Uli Apel im Raum der AAA bei der Moderation
zum Thema „Hörtest“

wiedergabe mit den Preisen der Geräte gleichziehen. Man muss aber den Ausstellern auch zugestehen, dass Konferenzräume nicht unbedingt die akustischen Eigenschaften von gut möblierten Wohnzimmern haben und die Akustik, trotz mehr oder weniger geeigneter Tuningmaßnahmen, nicht immer die beste sein konnte.

Leider gab es auch Vorführungen nach dem Motto „je lauter, desto besser“. Aus meiner Sicht kann eine Wiedergabekette nur dann (Musik-)richtig spielen, wenn sie auch in der Lage ist, leise Musik ansprechend wiederzugeben. Und wenn Musik auf die Ohren geht – oder noch besser – Vorführer während der Vorführungen sich lautstark unterhalten, kommt dies dem Musikgenuss nicht wirklich zugute. Ich komme zu den gelungenen Vorführungen, von denen es dann doch einige bemerkenswerte gab und ich auf einzelne (ohne Vollständigkeit, dafür aber als kleine Belohnung) exemplarisch an dieser Stelle eingehen darf:

Dr. Burhard Schwäbe führte eine Wiedergabekette bestehend aus Komponenten seiner Marke Eternal Arts vor. Ich hatte erstmals die Möglichkeit, eine komplette Kette aus seiner Manufaktur bestehend aus Plattenspieler, Full Tube Preamplifier FTP, OTL-Monoblöcken mit übertragerloser Schaltung nach dem Prinzip von Julius Futterman, und Dipol-Lautsprechern zu hören. Es ist schon beeindruckend wie markante Stimmen beispielsweise von Ella Fitzgerald oder Barbara Streisand über diese Lautsprecher dargestellt wurden. Auch fanden die Vorführungen bei Thomas Fast (Fastaudio), mit Garrard-Laufwerken (401) an einem Verstärker von AMR (777) und rundstrahlenden Lautsprechern von Duevel (Bella Luna), reges Interesse, zumal dieses neuartige Lautsprecherprinzip ein sitzplatzunabhängiges Hörvergnügen verspricht.

Auch darf Dr. Christian Feickert nicht unerwähnt bleiben, der eine beeindruckende Vorführung, mit seinem Laufwerk Woodpecker an einem Verstärker von Funk (MTX Monitor) und Lautsprechern von Geithain (RL 930), präsentierte.

Rolf Gemein von Symphonic Line zeigte stolz seinen CD-Player Belcanto, der in Kürze in einer stark modifizierten Version, mit einer nach eigenen Aussagen „Superpräzisen Clock“, auf den Markt kommen wird. Ich werde ihn auf der High-end sehen und sicherlich später auch hören dürfen. Auch hier gab es, wenn auch digital vorgeführt, einige Leckerbissen zu hören. Fazit: Digital ist nicht gleich digital. Auf die richtige Rezeptur kommt es an.

Wie wichtig ist Schmuck am Schlafrock? Die Frage kann man sich stellen, wenn man einer Schallplattenwaschmaschine (wie in diesem Falle der Mera FFS) mit Infrarotfernbedienung erstmals begegnet. Ich komme auf Günther Hannl zu sprechen, dessen „Vinylcleaner“ schon handwerkliche Kunststücke sind und mit Plattenwaschmaschinen vor 20 Jahren weder optisch noch vom Prinzip her etwas gemeinsam haben. Und auf die

Frage mit dem Schmuck und dem Schlafrock entgegnete mir Herrn Hannl sinngemäß, dass ein Kunde diesen Komfort unbedingt haben wollte. Nun, wen es glücklich macht...

Im gleichen Raum wie Günther Hannl stellte Ulla Scheu ihr neues Laufwerk „Blue Cello“ aus, ebenfalls ein Hochgenuss für das Auge.

Erstmals in Hamburg zugegen war Werner Wegscheider von Wegscheider Electronic Design mit seinen Röhrenverstärkern der Marke „Kraut-Audio-Labs“. Als Prototyp hatte er einen zweiteiligen Kopfhörerverstärker mitgebracht, der schon recht vielversprechend klang. Ich gehe davon aus, dass wir auf dem anstehenden analogforum in Krefeld mehr hierüber hören und sehen werden.

Fotos/Text: Uwe Mehlhaff

Programm der AAA

- 11-12 Uhr: Uli Apel - Hörtest
- 12-13 Uhr: Christoph Held - Musikvorführungen
- 13-14 Uhr: Rainer Bergmann - über die AAA
- 14-15 Uhr: Uli Apel - Sounddesign
- 15-16 Uhr: Rainer Bergmann - Musikvorführungen
- 16-17 Uhr: Uli Apel - Pentode/Triode
- 17-18 Uhr: Christoph Held - über die AAA

Roadshow

„HIGH END® ON TOUR“ im Ruhrcongress, Bochum

Der König ist tot, es lebe der König! Anfang 2010 hatte letztmalig in Hannover die 50. WORLD OF HIFI stattgefunden. Hierbei handelte es sich um eine seit 1997 ausgetragene Roadshow mit dem Ziel, dem Musikfreund Hifi und Highend in Wohnortnähe, also einfach ausgedrückt, nach Hause zu bringen.

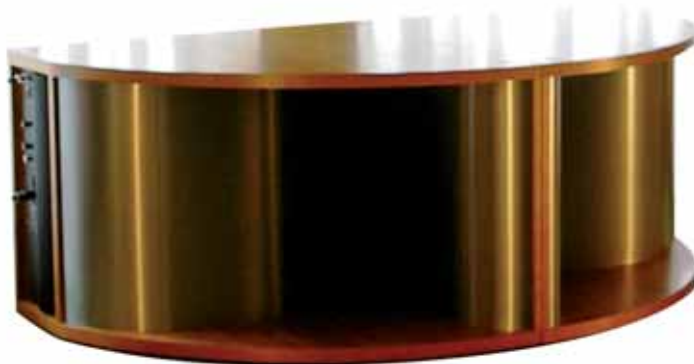
Nun, wer aus welchen Gründen auch immer nicht zur Highend fahren wollte oder konnte, hatte damit 13 Jahre lang die Möglichkeit, die HIGH END® als eine abgespeckte Veranstaltung (so eine Art „HIGH ENDchen“) in überschaubarer Entfernung zu erleben. Renate Paxa von der Highend Society Marketing GmbH deutete mir in einem Gespräch in Hannover den Abschied schon an. Im Presseverteiler kurze Zeit später kam dann die offizielle Verlautbarung, dass es als Ersatz eine HIGH END® ON TOUR anstelle der WORLD OF HIFI geben soll. Soweit die Vorgeschichte.

Alter Wein in neuen Schläuchen? Mit-

Alten Wein in neuen Schläuchen, denn wer Branko Glisovic, Geschäftsführer der Highend Society Marketing GmbH und Organisator der HIGH END® kennt, weiß, dass dieser als Marketingprofi den Markt bestens kennt und zudem ein per-

fekter Organisator (siehe HIGH END®) ist. Im Unterschied zur WORLD OF HIFI – und dass ist nach Besuch der Veranstaltung im Ruhrcongress in Bochum mein erster persönlicher Eindruck – führen bei der HIGH END® ON TOUR nicht mehr neutrale und damit unparteiische Moderatoren, sondern Mitarbeiter der ausstellenden Unternehmen höchstpersönlich ihre Produkte vor. Da liegt die Vermutung nahe, dass auf der WORLD OF HIFI die verschiedenen Hersteller ihre Produkte durch die Vorführung von neutralem Personal zu wenig gewürdigt sahen. Aber das sind nur Spekulationen.

Analog der WORLD OF HIFI gab es wieder offene Stände – in Bochum im Foyer und im Showroom – wo unterschiedliche Aussteller und/oder Hersteller ohne aktive Vorführung (u. a. Audio Reference, creaktiv, HMS Elektronik, Mudra Akustik) ihre Produkte ausstellten und dem ratsuchenden oder nur kontaktfreudigen Besucher Rede und Antwort standen. Neu aber waren auch gleichzeitige Vorführungen in Konferenzräumen und Hotelähnlichen Zimmern (die Betten fehlten), was ein



Kugelwellenhörner Trio G2 mit Basshorn G2 (Mitte) von Avantgarde Acoustic (vorgeführt mit Laufwerk von Dr. Feickert und CD-Player von Esoteric (Teac))



Röhrenverstärker von Audreal



Transrotor ZET 3 (Komplettpreis: 8.730,- EUR)

wenig an die Norddeutschen Hifi-Tage erinnerte. Neu waren auch Vorträge und Workshops. So konnten durchweg bekannte und namhafte Referenten gewonnen werden. Christian Rechenbach, Chefredakteur des Magazins EINSNULL, referierte zum Thema „Musikarchivierung von CD auf Festplatte“. Herbert Bisges und Timo Wolters, Fachredakteure des Magazins HEIMKINO, befassten sich in einem Heimkino-Workshop mit der perfekten Bildkalibrierung. Michael Voigt, Chefredakteur des Magazins HIFI TEST TV VIDEO hielt einen Vortrag zum Thema „Perfekte Basswiedergabe ohne Resonanzen“. Und last but not least referierte Stromprofi Hans Manfred Strassner, Geschäftsführer von HMS Elektronik aus Leverkusen, über „Die Grundlagen der Stromversorgung“. Mit der Wahl des Ruhrcongress in Bochum hatte die Highend Society Marketing GmbH einen zentralen Ort mit hohem Einzugsgebiet (Stichwort Ruhrgebiet) gewählt. Und wenn man mich fragt, wie's war, kann ich ganz schnell mit „voll!“ antworten. Ich kenne noch

nicht die offiziellen Besucherzahlen, aber den Veranstalter dürfte der Massenandrang selber überrascht haben.

Dass die ganz Großen der Branche wie Bowers & Wilkens, Burmester, Denon/Marantz oder Yamaha, die auf früheren WORLD OF HIFI-Veranstaltungen nahezu regelmäßig zu sehen (und natürlich zu hören) waren, nicht anwesend waren, ist als Randnotiz zu werten. Erst einmal sehen, wie's läuft und wenn's läuft, dann mit ins Boot. Doch waren natürlich

auch namhafte Vertreter der Szene wie beispielsweise Jochen Räke, Gerhard Weichler (beide Räke Hifi-Vertrieb), Ingo Hansen (Phonosophie), Thomas Woschnik (TW-Acoustic), Dr. Christian Feickert (Dr. Feickert Analogue) oder Bernd Hömke (Input Audio) vor Ort. Sie präsentierten ihre Pretiosen entweder im Verbund mit anderen Herstellern oder alleine.



Thorens TD 550

Was den Veranstalter freut – nämlich die hohe Besucherzahl – muss nicht unbedingt den hörwilligen Besucher erfreuen. Zumindest nicht, wenn die Vorführräume überfüllt sind, so dass weder Platz noch Freude am Hören gegeben ist. Und eine halbstündige Vorführung im Stehen zu genießen, ist bei übermäßiger Lautstärke auch nicht jedermanns Sache. Trotz diesem (nicht vermeidbaren) Missstand, gab es natürlich auch (im Stehen) ansprechende Vorführungen, wie beispielsweise von Dr. Feickert mit eigenem Schallplattenlaufwerk an Hornlautsprechern von Avantgarde Acoustic (Kugelwellenhörner Trio G2 mit Basshorn G2). Auch waren die Vorführungen bei Empire Deutschland mindestens ein Ohr wert, zumindest wenn man die Lautsprecher (die übrigens einem britischen Vorbild weitgehend wie ein Ei dem anderen gleichen, wären da nicht Typen- und Preisschild) unter Preis-/Leistungsgesichtspunkten hört und sich fragt, wie soviel Gehäusequalität und -finish zu solch einem mehr als fairen Preis möglich sind.

Mein persönliches Messehighlight gab es schließlich bei Bernd Hömke von Input Audio, der in einem relativ kleinen Raum (Hotelzimmergröße) mit Platz für maximal 6 Hörer vorführte. Lautsprecher der Firma Neat Acoustics aus Großbritannien,



Zuschauerandrang bei Avantgarde Acoustic



Das Angebot von Input Audio: Lautsprecher von Harbeth, Neat Acoustics, Verstärker von Creek und Magnum Dynalab, CD-Player von Creek

relativ neu in Deutschland, wurden in der Presse seit ihrem Erscheinen auf dem deutschen Markt vielfach gelobt; und wie ich finde zu Recht. Die kleinste Serie von Neat – vorgeführt wurden Lautsprecher aus der Momentum Serie – lieferte an Elektronik von Creek für ihre Größe beeindruckende Ergebnisse. Und die Vorführung über Lautsprecher von Harbeth (andere Preisklasse, andere Liga) war eine Klasse für sich.

Fazit für mich: Die HIGH END® ON TOUR soll und kann die HIGH END® nicht ersetzen. Sie bietet aber analog zu der WORLD OF HIFI die Möglichkeit, dem Musikfreund das Thema Hifi und Musikwiedergabe regional im Rahmen von Roadshows näher-

zubringen. Schön wäre es, wenn es für die Aussteller einen Verhaltenskodex gäbe, der beispielsweise die maximale Lautstärke begrenzen oder die Hörerzahl pro Vorführraum, abhängig von der Größe, festlegen würde. Da lobe ich mir die Aussteller, die ihre Vorführräume während der Vorführung abschlossen.

Ich habe mir folgenden Termin im Terminkalender 2011 für die nächste Veranstaltung der HIGH END® ON TOUR notiert:
19./20. November 2011: Commundo Tagungshotel, Neuss

Fotos/Text: Uwe Mehlhaff

DAS EINZIGE RAUSCHEN

individuelle Einzelveführung

HÖREN SIE BEI UNS

Servicewerkstatt

VOR DER HAUSTÜR.

ausgewählte Schallplatten

Verdier

Pink Triangle

Project Audio

Thorens

Rega



Wusthoffstraße 2 • 45131 Essen • Telefon 0201/78 2110

...wie von einem anderen Stern

Die Manger LP – im Vergleich zur CD

Über Manger Lautsprecher und speziell den Manger-Wandler zu berichten, ist müßig. Der Manger-Wandler, konstruiert nach dem Biegewellenprinzip und benannt nach seinem Entwickler, dem Akustik-Forscher Josef Wilhelm Manger und in der Fachpresse ausnahmslos hochgelobt, hat sich in der Hifi- und in der Tonstudioszene etabliert und ist ein Inbegriff von detailgetreuer Musikwiedergabe.

Altersbedingt wurden die Geschicke der Firma Manger vor etlichen Jahren auf die Tochter des Firmengründers, Daniela Manger, übertragen, die ich erstmals auf einer Präsentation ihrer Schallwandler in den 1990er Jahren, in Grevenbroich bei Düsseldorf, kennenlernte. Heute ist sie mit ihren Produkten auf nahezu allen wichtigen Messen der Unterhaltungselektronik präsent, wo sie gekonnt über den Wandler referiert. Viele Hersteller von Hifi-Geräten haben in den letzten Jahren CDs mit Testmusik unter eigener Regie veröffentlicht. Dazu gehören beispielsweise B&O, Bose, Burmester, CEC und Sony, um nur eine kleine Auswahl zu nennen.

Auch Daniela Manger hat 2001 eine unter dem Namen „Manger-CD“ geläufige Zusammenstellung von 15 Titeln herausgebracht, die nicht unterschiedlicher sein könnten. Neben einer gezielten Auswahl an Klassik-, Jazz- und Rocktiteln finden wir neben den Gütersloher (Kirchen-)Glocken auch ein Hörspiel des (ehemaligen) Südwestfunk. Wenn es um die Wiedergabe des perfekten Klangs geht, dann kann man diesen Tonträger zweifelsfrei dazu zählen; also ein Muss in der Sammlung audiophiler Kostbarkeiten.

Seit kurzem gibt es nun die gleichen Titel auch auf Doppel-Langspielplatte und da stellt sich die Frage, ob das not tut. Wenn etwas perfekt ist, kann es nicht noch perfekter gemacht werden und so bietet sich ein kritischer Vergleichstest zwischen Vinyl und Silberling an.

Ich hatte die Gelegenheit genutzt, die neuen (aber noch nicht gewaschenen) Scheiben Jochen Meyer, einem hörerfahrenen Bekannten aus dem nahegelegenen Celle, bei seinem Besuch vorzustellen und mit der CD klanglich abzugleichen. Wir



waren uns bei der klanglichen Beurteilung einig, wobei ich nachfolgend nur auf einzelne Titel eingehen möchte:

Was die Vinylproduktion im Vergleich zur CD an mehr kann, ist enorm. Schon Titel 1 mit den Gütersloher Glocken zeigt, dass diese auf LP deutlicher, fülliger, präsenter und körperhafter klingen als auf CD. Auch sind die einzelnen Glocken differenzierter und mit deutlich mehr Nachschwingen zu vernehmen. Hermann Prey klingt mit „Ich liebe Dich“ (Titel 4) zum

Greifen nahe. Bei der CD müsste man aufstehen und zu ihm hinlaufen. Beim Pfeifen von Livingston Taylor auf „Isn't she lovely“ kann man förmlich die Mund- und Lippenbewegungen sehen. Ist Livingston Taylor bei „Grandma's Hands“ auf CD Teil der Backgroundsänger, so steht er auf Schallplatte mehr im Vordergrund und die Backgroundsänger deutlicher hinter ihm. Fazit: Die vorliegenden beiden Platten sind als Test-Scheiben zum Ausloten der eigenen Anlage ein Muss und dafür sind sie seitens der Hersteller auch gedacht. Sie decken Können und Schwächen der Komponenten auf, bringen Musik auf den Punkt, vermitteln die imaginäre Klangbühne und erfordern daher höchste Konzentration beim Zu-, oder besser gesagt beim Abhören. Ein Kompliment an Daniela Manger und ein weiteres Kompliment auch dafür, dass Perfektes noch perfekter gemacht werden kann.

Text: Uwe Mehlhaff

Mit dieser Anlage wurde gehört:

CD-Player: Swoboda-Sony CDP-X779ES (mit allen Tuningmaßnahmen von Michael Swoboda), CD-Spray von Perfect Sound, CD-Matte von SID

Plattenspieler: Audio Exklusiv, SME V, Ortofon Jubilee

Vorverstärker: Burmester 877 MKII

Lautsprecher: Spendor BC1/3 (Aktivmonitore) auf Ständern

Kabel: Swoboda (CD), Ortofon (Plattenspieler), Burmester (Lautsprecher)

Hörabstand: ca. 3 Meter

Die Meister des guten Tons

Besuch der 26. Tonmeistertagung, 25.-28.11.2010 in Leipzig

Ich habe spaßeshalber mal im Internet (wie es so schön in neudeutsch heißt) „gegoogelt“ und wollte wissen, was es mit der Abkürzung „VDT“ so auf sich hat. Und da fand ich u. a. den Begriff „Verband Dienstleistender Thanatologen“, ein Begriff aus dem Bestattungswesen. Doch den guten Ton möchte ich an dieser Stelle nicht zu Grabe tragen. Die Abkürzung VDT hat natürlich mit dem guten Ton zu tun.





Carlos Albrecht bei der Eröffnungsrede



Jörg Wuttke (ehemals Schoeps Mikrofone) bei seinem Vortrag „Mikrofonierung“



Matthias Domke (Microtech Gefell) bei seinem Vortrag „twin microphone polar patterns“

Ich nutze die Gelegenheit, einen Blick über den Tellerrand zu den Kollegen zu werfen, die sich im wahrsten Sinne des Wortes für den guten Ton einsetzen; nämlich die Tonmeister. Und nachfolgend ist mit dem VDT die Abkürzung für den „Verband Deutscher Tonmeister e.V.“ gemeint, der seinen Geschäftssitz in Bergisch Gladbach, in nächster Nähe zur rheinischen Metropole, Köln hat. Ohne gute Aufnahme keine guten Tonträger, ohne guten Tonträger keine Freude an Musik. Oder wer von den Lesern kann sich schon ein ganzes Orchester – Pauken und Trompeten inbegriffen – in den eigenen vier Wänden leisten?

Unser Autor Uli Apel hat in der Ausgabe 1/2010 des VDT-Magazin, der Vereinszeitschrift des VDT, die Analogue-Audio-Association in Wort und Bild vorgestellt. Ich nehme die 26. Tonmeistertagung in Leipzig zum Anlass, den VDT und dessen Aktivitäten hier einmal – ebenfalls in Wort und Bild – vorzustellen. Denn wie heißt ein deutsches Sprichwort: Eine Hand wäscht die andere... (und Anmerkung des Autors: ...keine wird richtig sauber...).

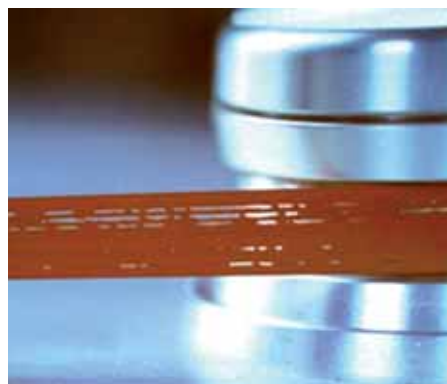
Dem VDT sind – so Professor Carlos Albrecht, derzeitiger Präsident des VDT – rund 1.700 Mitglieder angeschlossen. Und wenn wir schon bei Professor Carlos Albrecht sind; an diesen Namen dürften sich die meisten Leser sicherlich gut und gerne erinnern. In seiner aktiven Zeit als angestellter Toningenieur beim Tonstu-

dio Bauer in Ludwigsburg, zeichnete er in den 1980er Jahren als Soundengineer unter dem Label Jeton für eine Vielzahl legendärer Aufnahmen verantwortlich wie beispielsweise „Knock Out“ (Charlie Antolini), „Who’s Blues“ (Chris Barber), „Moonlight Serenade“ (Ray Brown & Laurindo Almeida) oder „When I see you“ (Bill Ramsey & Toots Thielemans), um nur einige wenige seiner herausragenden Produktionen zu nennen.

Wer – ich zähle auch dazu – die Original Direct-to-Disc-Schallplatten dieser „Muss ich haben“-Aufnahmen besitzt, darf sich glücklich schätzen (und wo ich hier so vor mir her tippe, liegt auf meinem Dual 1218 aus dem Jahre 1972 – natürlich mit Reibradantrieb – wie von Geisterhand aufgelegt „When I see you“...). In einem faszinierenden und sehr aufschlussreichen Gespräch über sein Leben als Toningenieur, erzählte mir Professor Albrecht in Leipzig von schätzungsweise 70 Direkt to Disk-Scheiben und 1.000 CDs, die er als Toningenieur produziert hatte.

Nun ist der VDT kein Altherrenclub, sondern ein Verband voller Aktivitäten und Bindeglied der Zunft der Tonschaffenden. Dies schlägt sich auch in der TMT-Academy nieder, ein Bildungswerk, das sich sehr engagiert um das Thema der ständigen Weiterbildung von Tonmeistern kümmert. Gerade im Zeitalter von digitaler Musikaufzeichnung, Surround-Technik, 3D-Fernsehen und dem Zusammenwachsen von Bild und Ton, sind das Know-how des Tonmeisters und damit der gute Ton mehr denn je gefragt. In den bundesweit 7 Regionalgruppen, die zu zahlreichen Treffen und Besichtigungen

RAMMACHOW – AUSTRIAN ACADEMY OF SCIENCES
Bonn/Leipzig



Beschädigte Tonträger: Vortrag von Nadja Wallaszkovits über das Archivieren und Restaurieren von Tonträgern



Holger Siedler von THS-Studio in seinem Ü-Wagen



Rundführung durch Joachim Kiesler von ME Geithain bei der Werksbesichtigung 28.11.2010

einladen, besteht die Möglichkeit, sich mit Kollegen auszutauschen, sich bei verschiedenen Herstellern über neue Produkte zu informieren oder gar durch Hersteller angebotene Weiterbildungsmöglichkeiten wahr zu nehmen. Höhepunkt der zahlreichen Aktivitäten des VDT ist die Tonmeistertagung (TMT).

Lädt die Analogue Audio Association zum jährlichen „analogforum“ im niederrheinischen Krefeld ein, treffen sich die Tonschaffenden alle 2 Jahre im letzten Quartal zur TMT. Was vom Namen her auf einen kleinen Kreis Auserwählter schließen lässt, entpuppt sich als internationale Veranstaltung im vierstelligen Besucherbereich. So fand die letzte TMT in der Zeit vom 25. bis 28.11.2010 zum 26sten Mal insgesamt und zum vierten Mal im Congress Center Leipzig (CCL) statt. Natürlich waren auch Gäste (Hobbyisten, Musiker, Interessenten etc.) herzlich willkommen und auch anwesend.

Froh gestimmt und in guter Atmosphäre eröffnete VDT-Präsident Carlos Albrecht am 25.11.2010 voller Stolz die „tollen“ Tage. So vernahm man, dass die nicht unerheblichen Vorbereitungen, die in der Verantwortung und Koordination von VDT-Vorstandsmitglied Dr. Ing. Günther Theile lagen, problemloser als angenommen verlaufen waren. Aber weitaus wichtiger; die Ausstellungsfläche im CCL war „ausverkauft“, ein Statement für Leipzig: So zeigten 200 Haupt- und Unteraussteller aus der professionellen Audio- und Videobranche ihre Produkte auf den vier Ebenen des CCL. Professor Albrecht betonte die angenehmen Rahmenbedingungen und das gute Zusammenspiel zwischen Messe und Veranstalter; als Besucher kann ich dem Plädoyer nur zustimmen. Leipzig dürfte sich als deutsches Mekka für die Tonschaffenden, auch für künftige Tonmeistertagungen, etabliert haben. (In der Ausgabe 1/2011 des VDT-Magazins wurde durch Prof. Albrecht mitgeteilt, dass die TMT 2012 in den Kölner Messehallen stattfinden wird.)

Was wurde in Leipzig neben den Ausstellern und den dortigen Informationsmöglichkeiten noch geboten?: Das reichhaltige Angebot von mehr als 180 (!) Fachvorträgen, Workshops, Roundtable-Gesprächen oder Filmvorführungen aus 16 unter-

schiedlichen Themenbereichen während der tollen vier Tage, zu unterschiedlichsten Themen, präsentiert durch hochkarätige Referenten aus der Branche, darf nicht unerwähnt bleiben: Hervorzuheben sind (von den vielen Fachvorträgen, denen ich beigesehen habe) der Beitrag von Frau Nadja Wallaszkovits (Phonogrammarchiv Wien) über das Archivieren und Restaurieren von Tonträgern, die Vorträge von Jörg Wuttke (ehemals Schoeps Mikrofone) bzw. Matthias Domke (Microtech Gefell) über Mikrofone oder Gunter Engel (Müller-BBM) über die Beschallung der Passionsspiele in Oberammergau. Professor Eckart Altenmüller, Direktor des Instituts für Musikphysiologie und Musikermmedizin in Hannover, referierte beispielsweise über Gehör und Musikwahrnehmung. Insgesamt gesehen ein sehr breites Spektrum an Themen. Leider fanden mehrere interessante Vorträge parallel statt, so dass der Besucher die Qual der Wahl hatte. Außerhalb des CCL standen diverse Ü-Wagen bereit, in denen u. a. auch Live-Mitschnitte in 5.1-Surround-technik zu hören waren und die Produzenten den Besuchern, hinsichtlich der eingesetzten Aufnahmetechnik, Rede und Antwort standen. So referierte Holger Siedler vom THS-Studio sehr unterhaltsam und technisch verständlich über eigene aktuelle Produktionen, mit Hilfe seines rollenden Tonstudios. Dabei kamen auch Themen wie 5.1-Aufnahmen oder Abhörbedingungen im Ü-Wagen nicht zu kurz.

Hervorgehoben werden muss auch das reichhaltige Exkursionsangebot außerhalb des CCL. Egal ob es sich um Spezialführungen der Fernseh- bzw. Hörfunkzentrale des Mitteldeutschen Rundfunk, Besuchsmöglichkeiten der Oper Leipzig, des Mitteldeutschen Medium Zentrum Halle, eines Konzerts in der Thomaskirche oder beim Lautsprecherhersteller musicelectronic Geithain handelte. Die gebotenen Exkursionen waren, wie ich dem Resümee einiger Teilnehmer entnehmen konnte, durchwegs interessant und lehrreich.

Ich habe mich kurzentschlossen für musicelectronic Geithain entschieden und die knapp dreistündige Führung von Geschäftsführer Joachim Kiesler, inklusive eines kleinen Büffets, sehr genossen. Während ich diese Zeilen schreibe, bin ich



Werksbesichtigung von ME Geithain: Schallarmer Raum



Auszeichnung: Die Ehrenmedaille des VDT des Jahres 2010 geht an Dipl.-Ing. Eberhard Sengpiel

immer noch „hin und weg“ von dieser emotional gestalteten Führung. Sie war mit einigen amüsanten Anekdoten und Kuriositäten über die – bedingt durch die Probleme des DDR-Alltags – nicht ganz einfache Lautsprecherproduktion gespickt. Nun, wenn Joachim Kiesler (manchmal etwas sehr schnell) spricht und dann noch in bestem regionalem Dialekt, heißt es „Ohren spitzen“ und ja kein Wort versäumen. Jeden Abend (ausgenommen dem letzten Veranstaltungstag) fand nach Ausstellungsende zwischen 19 und 22 Uhr das sogenannte „Get together“ statt. Bei Musik, Getränken und kleinen, herzhaften Leckereien konnten sich Veranstalter, Aussteller, Kunden, Referenten, Kollegen und Gäste, in lockerer Feierabend-Atmosphäre und bei nahezu familiärer Stimmung, kennen lernen, miteinander diskutieren und Erfahrungsaustausch betreiben. Dass zufälligerweise ein (namhafter) Aussteller ausreichend Freibier aus Franken mitgebracht hatte, rundete die Abendveranstaltungen positiv ab.

Wiederkehrender Höhepunkt der Tonmeistertagungen ist die Verleihung der Awards des Verbandes Deutscher Tonmeister e.V. Diese sind der „Goldene Bobby“ und die „VDT-Ehrenmedaille“. Seit 1984 wird vom VDT, für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Tonaufzeichnungen, der „Goldene Bobby“ verliehen. Hierbei handelt es sich nicht um den gefürchteten Londoner Streifenpolizist aus den Edgar Wallace-Romanen bzw. -Verfilmungen, sondern um einen bei professionellen Tonbandgeräten für offene Bandteller verwendeten Wickelkörper, im Fachjargon AEG-Spulenker oder liebevoll „Bobby“ genannt. Der „Goldene Bobby“ wird aktuell für besonders künstlerische Tonregieleistungen, als Nachwuchspreis, sowie – den Zeichen der Zeit folgend – als „Surroundpreis“ vergeben. Hierzu wird seitens des VDT regelmäßig ein Wettbewerb ausgeschrieben, der auch 2010 redlichen Zuspruch erhielt.

Inwieweit in diesem Zeitalter, in dem das Tonband schon reichlich Geschichte schreibt, der „Goldene Bobby“ noch zeitgemäß ist, mag dahingestellt sein (hierauf wurde auch bei der Verleihung schmunzelnd hingewiesen), da zumindest die jüngere Generation der Musikhörer im digitalen Zeitalter den AEG-Spu-

lenkern weder kennt, noch damit allzu viel anzufangen weiß. Die VDT-Ehrenmedaille wird seit 2002 regelmäßig an Persönlichkeiten, die sich um den Berufsstand des Tonmeisters und der Audio-Branche besonders verdient gemacht haben, verliehen. 2010 übergab Professor Carlos Albrecht die VDT-Ehrenmedaille an Dipl.-Ing. Eberhard Sengpiel, Entwicklungsingenieur auf dem Sektor Audio, Mitgestalter der (ehemaligen) DIN-Norm 45500, Musiker, musikalischer Leiter mehrerer Bands der Jazz- und Unterhaltungsmusik, Betreiber des Internetforums für Mikrofonaufnahme und Tonstudioteknik, ausgezeichnet mit 2 Grammy Awards,... Eberhard Sengpiel hier in Gänze vorzustellen würde den Umfang dieses Berichts sprengen, wäre aber mal einen eigenen Bericht wert.

Fazit: Leipzig war (übrigens mein erster Besuch dort) eine Reise wert. Einen besonders herzlichen Dank an Herrn Professor Carlos Albrecht, das rund 20-minütige Interview und der „Mannschaft“ für Organisation, Programm und Durchführung der „tollen“ vier Tage. Neugierig geworden? Weitere Informationen über den VDT können übrigens im Internet unter www.tonmeister.de abgerufen werden.

Fotos/Text: Uwe Mehlhaff

Bei uns im
AUDIO FORUM
spielt die Musik. Wie sonst
nirgends auf der Welt

**Wir wissen warum –
nutzen Sie unser Wissen!**

AUDIO
FORUM

Koloniestr. 203
47057 Duisburg
Tel. 02 03 - 37 27 28
audioforum@audioforum.de
www.audioforum.de

Selbsthilfe: Röhren in der HiFi-Technik

Den Röhren auf Beine und Kurven geschaut - von Buchstaben, Sockeln, Daten und Tabellen.

Wer sich mit seinen Röhren-Verstärker-Schätzen auseinandersetzt und vielleicht auch das ein- oder andere Gerät wieder zum Leben erwecken konnte, fragt sich vielleicht, wie man denn ermitteln kann, wie gut die eingebauten Röhren noch erhalten sind und welche Typen sich zum Austausch eignen.





Sehr ähnliches Aussehen – aber völlig verschieden – Pentoden aus Studio-Verstärkern

Gab es zur Röhrenzeit noch in fast jeder Werkstatt ein Prüfgerät, welches schnell über den Zustand einer gebrauchten Röhre Auskunft geben konnte, so ist es heute schon schwieriger, eine Röhre für sich zu testen und zu untersuchen. Eventuell haben Sie beim Stöbern in Ihrem Fundus ja sogar noch original verpackte Röhren gefunden, die denen im Verstärker sehr ähnlich sehen, deren Buchstaben/Zahlenkombination aber nur ein wenig von der Type der Röhren im Verstärker abweichen....

Sie fragen sich, ob man denn eine EF804 durch eine EF800 oder eine EF806 ersetzen kann – sie sehen doch schließlich alle (fast) gleich aus? Oder Sie finden Röhren, die sich vielleicht noch – mehr oder minder angestaubt und abgegriffen – in einer „Wühlkiste“ befinden, aber deren Beschriftung nicht mehr eindeutig entziffert werden kann. E88CC oder E83CC zum Beispiel. Zum Verwechseln ähnlich aber überhaupt nicht kompatibel. Ein kleiner Wischer an der entsprechenden Beschriftungs-Stelle auf dem Glaskolben und schon ist hier Detektivarbeit gefragt. Meist wird schon die Beschriftung beim Stöbern durch bloßes Berühren mit den Fingern zerstört. Was passiert, wenn man Röhren austauscht, die fast gleich aussehen und deren Bezeichnungen obendrein noch recht ähnlich klingen?

Damit die Entdeckungsreise in die klassischen Klangwelten nicht frühzeitig durch einen Fehlgriff beendet wird, möchte ich in diesem Artikel noch einmal genauer auf die Röhre im Audio-Verstärker eingehen. Die allgemeinen Grundlagen der Röhrentechnik wurden im Analog-Heft 04/07 beschrieben. In diesem

Beitrag wird gezeigt, wodurch sich einzelne Typen unterscheiden, wie sie angeschlossen sind, unter welchen Bedingungen sie arbeiten und wie sich durch Messen mit einfachen Mitteln eine unbekannte Röhre identifizieren und ihr Zustand bestimmen lässt. Wer sich vielleicht schon einmal mit Röhrentabellen aus dem Internet oder in gedruckter Form (heute noch erhältlich: Röhren-Taschen-Tabelle, Franzis-Verlag) beschäftigt hat, wird feststellen, dass sich etliche Typen sehr ähnlich sind – sei es durch die Bezeichnung, die Sockelschaltung, das Aussehen oder die technischen Daten. Aber welche Röhre kann man unmittelbar durch eine andere ersetzen?

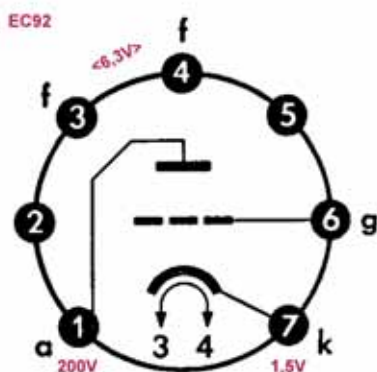
Die Röhrenkennzeichnung

AC701, EC92, ECC83, EF804, EAA91, EL84 und wie sie alle heißen, kann verwirrend sein. Aber gerade diese sind durch den europäischen Typenschlüssel, der seit 1934 angewendet wird, recht gut voneinander zu unterscheiden. Der erste Buchstabe bezieht sich auf die Heizung, der zweite, dritte und manchmal auch vierte gibt an, um welchen Röhren-Typ es sich handelt. Die Zahl schließlich lässt auf die Sockelart – Mini oder Noval zum Beispiel – schließen. Folgt auf den ersten Buchstaben die Zahl und dann erst die weiteren Buchstaben oder folgen auf die Buchstaben 3 Zahlen, haben wir es mit einer eng tolerierten Langlebensdaueröhre zu tun. Diese sind speziell für den kommerziellen Einsatz hergestellte Röhren mit sehr geringer Ausfallrate. Bei den amerikanischen Röhren-Bezeichnungen gibt es nicht unbedingt eine Logik, die auf das System schließen lässt. Die erste Zahl bezieht sich auf die Heizspannung und die letz-

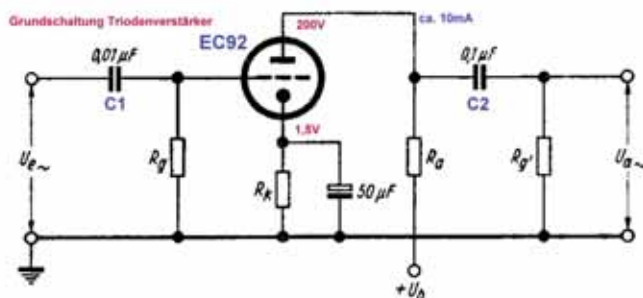


Die beiden häufigsten Röhrensockel

Erster Buchstabe
A= 4 Volt Heizung
E= 6,3 Volt Heizung
Zweiter und weitere Buchstaben
A= Diode
C= Triode
F= Pentode
L= Endpentode
90er oder 900er: Mini-Sockel - 7-polig
80er oder 800er: Noval-Sockel - 9-polig
70er oder 700er: Anschlussdrähte zum Einlöten in die Schaltung
Beispiel: EC92. Es handelt sich um eine Triode „C“ mit 7-poligem „92“ Sockel. Sie benötigt 6,3 Volt „E“ Heizspannung. Oder die E88CC, eine Doppeltriode „CC“ mit 9-poligem „88“ Sockel mit „E“ 6,3 Volt Heizung.



Sockelschema der EC92



Beispielschaltung der EC92 als NF-Verstärker

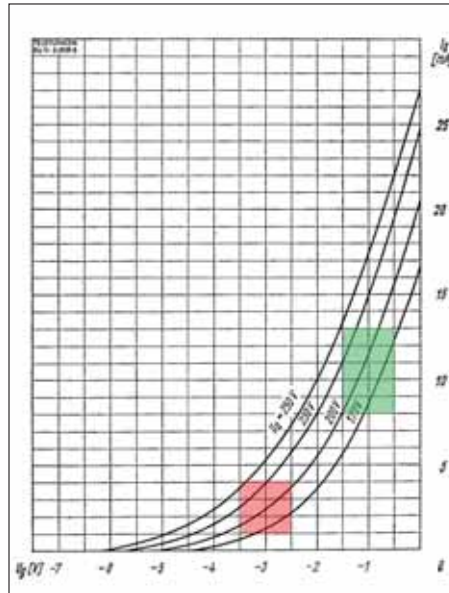
te in der Regel auf die Zahl der angeschlossenen Sockelstifte. Die ECC81 heißt dort 12AT7. Wegen Angabe der Heizspannung her (12,6 Volt) treffender als in Europa und 7 Stifte sind belegt, wenn die Mittelanzapfung mitgezählt wird (siehe weiter unten). Die EC92 heißt dort 6AB4 – 6,3 Volt Heizung – es sind aber nur 3 Stifte belegt. Aus den ca. 80 verschiedenen Audio-Röhren mit ungefähr 30 unterschiedlichen Sockelbeschaltungen möchte ich hier nur die wichtigsten herausgreifen, die sich häufig in klassischen Studio-Verstärkern befinden. Weitere Typen und Beschreibungen finden Sie auf: www.roehrenprofessor.de. Gerne können Sie mich auch kontaktieren.

Der Blick auf den Sockel

Die beiden wichtigsten Röhrensockel sind der Mini- (links) und der Noval-Sockel (rechts). Wenn die Röhren so gehalten werden, wie auf dem Foto gezeigt, werden die Anschlussstifte im Uhrzeigersinn gezählt. Beginnend mit „1“ rechts von der Lücke, die auch gleichzeitig die Codierung gegen falsches Einsetzen der Röhre ist. Die gleiche Reihenfolge findet sich auch in den Sockel-Schemata in Röhrentabellen wieder.

Bei 99 Prozent der Röhren mit diesen Sockeln sind die Stifte 3 und 4 beim Mini-Sockel und die Stifte 4 und 5 beim Noval-Sockel die Heizfadenanschlüsse. Hier haben Sie die erste Möglichkeit, eine Röhre zu prüfen: Ein Ohmmeter – dort angeschlossen – sollte zwischen 3 und 12 Ohm anzeigen. Dann ist der Heizfaden in Ordnung. Eine weitere „Röhrenprüfung“ ohne Prüfgerät ist nur noch in der Schaltung bzw. im Gerät möglich. Aber auch hier ist das Vorgehen nicht schwer: Als Beispiel dient die Triode EC92. Ich habe die Sockelschaltung der EC92 und einen Schaltungsauszug mit dieser Röhre gewählt, um zu zeigen, dass es gar nicht schwer ist, mit Hilfe einiger Spannungsmessungen eventuelle Fehler bei der Funktion einer Röhre zu ermitteln. Sollten die Werte an den Anschlüssen einer Röhre von den angegebenen erheblich abweichen, sind das Gerät, die die Röhre umgebenden Bauteile oder die Röhre selbst fehlerhaft. Der Grund, dass es gewisse Richtwerte für die Spannungen an den einzelnen Röhrenelektroden gibt, liegt daran,

dass fast alle hier betrachteten Röhren nur in einem bestimmten Bereich für Audio-Zwecke richtig arbeiten. Dieser ist gekennzeichnet durch die für jede Röhre typische Kennlinie, die durch die Abhängigkeit von Gitterspannung und Anodenstrom gegeben ist. Diese Kennlinie gibt Auskunft über die Verstärkung.



Kennlinie der EC92 mit Markierungen

Obwohl diese im Beispiel gezeigte Grundschaltung nur wenige Bauteile benötigt, ist sie doch schon ein vollwertiger Verstärker. Wichtig sind die beiden Kondensatoren C1 und C2. Aufgabe von C1 ist die Trennung der negativen Gittervorspannung der Röhre von der zu verstärkenden NF-Wechselspannung. Hier kann zum Beispiel ein Eingangsübertrager angeschlossen sein. C2 hingegen ist besonders gefordert, trennt er doch die Anodenspannung von 200 Volt von der verstärkten NF-Wechselspannung, die an dieser Stelle vielleicht gerade 1,5 Volt beträgt. Dieser so beschaltete Verstärker hat übrigens eine Verstärkung von ca. 20 dB.

Ein wenig Theorie

Die in der Schaltung angegebenen Spannungs- und Stromwerte finden sich in der abgebildeten Kennlinie wieder: An den Kurven direkt ist die jeweilige Anodenspannung angegeben. An der X-Achse ist die negative Gitterspannung des Steuergitters und an der Y-Achse ist der Anodenstrom angetragen. Auf der Suche nach der negativen Gitterspannung sehen Sie in der Schaltung nur den Wert von +1,5 Volt an der Kathode. Dies ist eine völlig typische Maßnahme in der Röhrentechnik: Der durch die Röhre fließende Strom erzeugt am Widerstand R_k einen Spannungsabfall, die Kathode wird leicht positiv, das Gitter bleibt über R_g auf Masse und somit gegenüber der Kathode negativ. Befinden wir uns nun im grün gekennzeichneten Kurvenbereich, arbeitet die Röhre sehr linear mit minimalen Verzerrungen, während der Betrieb im roten Bereich für Verzerrungen 2. Grades (k2) sorgt.

Zurück zur Praxis

In der HiFi-Verstärkertechnik gibt es sehr viele Trioden, die meist als Doppeltrioden (ECC....-System) ausgeführt sind. Angefangen im RIAA-Entzerrer oder als Impedanzwandler über Vor-Verstärker, bis hin zu den berühmten Klassikern von Fairchild oder Altec. Überall begegnet man diesen Röhren mit Noval-Sockel und dem sichtbaren Doppelsystem.

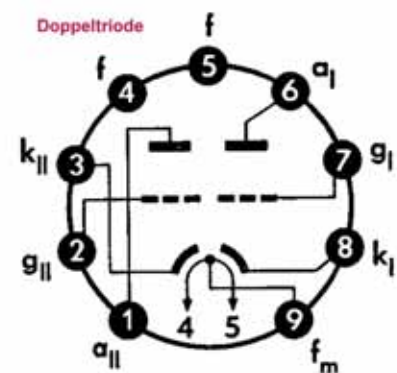
Und gerade bei den Doppeltrioden gibt es teils gravierende Unterschiede. ECC81, -82 und -83 zum Beispiel: Obwohl das „E“ auf 6,3 Volt Heizung hindeutet, haben diese Röhren einen Heizspannungsbedarf von 12,6 Volt, wenn man sie über Stift 4 und 5 versorgt. Wenn man diese beiden Stifte aber kurzschließt, so kann die Röhre zwischen diesen und Stift 9 mit 6,3 Volt geheizt werden. Diese Röhren haben eine Heizung mit Mittelanzapfung! Das Gleiche gilt für die Röhre 6072. Es handelt sich ebenfalls um eine Doppeltriode, die sich sowohl mit 6,3 als auch mit 12,6 Volt heizen lässt. Auch die Triodensysteme dieser Röhren haben sehr unterschiedliche Daten und Kennlinien. Bei der E88CC beträgt die Heizspannung 6,3 Volt, zwischen Stift 4 und 5. Stift 9 ist eine Abschirmung.

Weiter geht es mit Pentoden...

...also den Röhren, die den Buchstaben „F“ an der Stelle der Typenidentifikation tragen. Hier ist besonders die EF804 oder EF804S hervorzuheben, da es sich



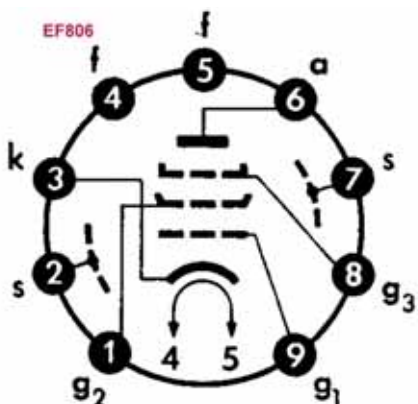
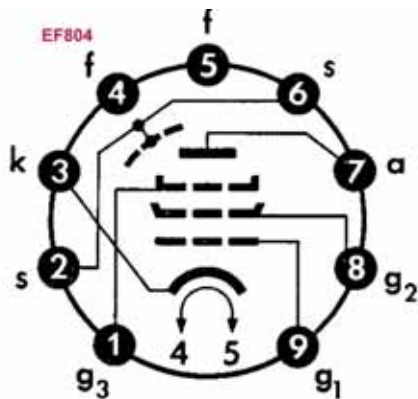
ECC81: zwei Trioden-Systeme in einem Kolben



Gemeinsames Sockelbild der ECC 81, -82, -83 oder der 6072

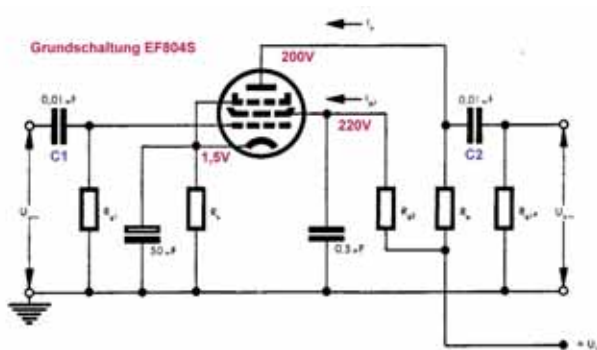
laut Telefunken-Forschungsberichten um die rauschärmste, je gebaute Röhre handelt. Diese Röhre, entwickelt für anspruchsvollste Audio-Verstärker, hat kein Pendant, mit dem sie sich ersetzen ließe. Auch die Sockelschaltung ist einmalig. Sie kann nur durch die EF804S – einer Röhre mit Spezialkathode – ersetzt werden. Spezialkathoden wurden für Anwendungen konstruiert, in denen eine Röhre längere Zeit in geheiztem Zustand ohne Anodenspannung betrieben werden kann, ohne dass dadurch die Kathode „vergiftet“ wird. Vergiften bedeutet hier, dass sich die Kathodenschicht von ihrem Träger löst. Dies hat ein erhöhtes Rauschen der Röhre zur Folge.

Anders verhält es sich mit der EF80. Diese kann – unter kleinen hinnehm-



Sockelschaltungen von EF804 und EF806

Hier bitte genau schauen: Ein Austausch dieser Röhren untereinander ist tödlich – sowohl für das Gerät als auch für die entsprechende Röhre.



Pentode in ihrer Grundschaltung

baren Abweichungen in der Funktion – ohne weiteres gegen eine EF85, EF805S, eine EF183, EF184, 6BX6 oder 6BY7 ausgetauscht werden. Genauso verhält es sich mit der EF86, einer sehr weit verbreiteten NF-Röhre. Ein Austausch gegen eine EF806S hat sogar Vorteile (s.o.). Auch der amerikanische Zählentyp „6267“ ist unmittelbar kompatibel.

Ein kleiner Verstärker mit Pentode

Im folgenden Schaltungsauszug ist kurz erläutert, welche Spannungen bei einer Pentode üblicherweise gemessen werden. Man erkennt wieder die Anodenspannung und die Spannung an der Kathode, die, aufgrund des fließenden Anodenstroms, zur negativen Gittersvorspannung wird. Neu hinzugekommen ist das mittlere Gitter – das Gitter G2 – welches fest auf einem Potential von 220Volt liegt und das Gitter 3, welches – gut geerdet – kurz vor der Anode die abprallenden Sekundärelektronen zurückschickt. (Dient der Linearisierung der Kennlinie)

Auch hier gilt: Wesentliche Abweichungen der Werte deuten auf eine Fehlfunktion hin. Fehlt zum Beispiel die Spannung an Gitter 2, weil der Kondensator durchgeschlagen ist oder der Widerstand eine Unterbrechung hat, bleibt der Verstärker stumm. In diesem Fall kann man sich zur Not schnell helfen: Durch Verbinden von Gitter 2 mit der Anode arbeitet die Röhre in Triodenschaltung weiter. Der Klang wird sich geringfügig ändern – sonst passiert weiter nichts.

Ein Röhrenprüfgerät

Das beste Röhrenprüfgerät ist immer das Gerät, in dem die Röhre arbeitet. Meist sind in den Schaltungen von Röhrenverstärkern die entsprechenden Spannungen an den einzelnen Elektroden angegeben. Eine nachlassende – verbrauchte – Röhre ist dadurch zu erkennen, dass ihre Kathode ihre Emissionsfähigkeit verliert, dadurch der Anodenstrom sinkt, so dass die Spannung an den einzelnen Elektroden über den angegebenen Wert steigt. Aus Erfahrung kann ich sagen: Hörbar sind Beeinträchtigungen durch verbrauchte Röhren erst, wenn diese nur noch weniger als 50% von ihrer nominellen Emissionsfähigkeit besitzen. Dann allerdings fallen diese Röhren durch stark nachlassende Wiedergabe der tiefen Töne auf. Der Bassanteil wirkt verschwommen.

Kleiner Kurs für Detektive

Für diejenigen, die auf den Geschmack gekommen sind und sich näher mit den „Schätzen“ in ihrer Wühlkiste beschäftigen wollen, an dieser Stelle ein paar Tips zur Identifikation von Röhren ohne Aufschrift. Es genügt ein geübter Blick ins Innere, dort, wo die Stifte mit den einzelnen Elektroden wie Gitter, Kathode oder Anode verbunden sind. Für das Foto musste ich eine EF86 „schlachten“, da so im Bild die inneren Verbindungen besser zu erkennen sind.



Anschlussstifte und ihre Verbindung zu den Elektroden

Mit einiger Übung sucht man sich zum Beispiel die Anschlüsse von Kathode (hier rot markiert, den Heizanschlüssen (gelb) und Anode (blau) heraus und hat so die Möglichkeit, vergleichend mit einer Röhrentabelle, die Röhre zu identifizieren (s.o. das Sockelbild der EF806). Neben den Heizanschlüssen 4 und 5 befinden sich Kathode (3) und Anode (5). Wenn dies gelungen ist, ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass beim Ersatz-Betrieb ernste Fehler auftreten. Nur unterschiedliche Ströme können noch zu einem unbefriedigenden Ergebnis führen. So beeinflusst ein höherer Anodenstrom die Gittervorspannung und die Röhre arbeitet dann eventuell im gekrümmten Teil der Kennlinie. Der Verstärker wird verzerren. Vorsicht natürlich, denn ein zu hoher Strom kann die Widerstände durch Überlastung warm werden lassen

Ich hoffe, ich konnte durch diesen Beitrag weiter das Interesse auf diese neue, alte Technologie lenken. Für mich ist das Faszinierende an der Röhrentechnik ihre unglaubliche Einfachheit. Das Erreichen großer Präzision mit wenigen Bauteilen – diese müssen dann allerdings von höchster Qualität sein!

Meine Quellen

Sämtliche Anschlussschemen, Kennlinien und Schaltungsauszüge stammen übrigens aus Original Telefunken-Röhrenhandbüchern. Nachdruck daraus ist, mit Quellenangabe, gestattet. Dieses möchte ich hiermit gern tun.

Auch hier wieder der wichtige Hinweis: Röhrengeräte arbeiten mit lebensgefährlichen Spannungen! Ergänzend für diese Folge, möchte ich dringend erwähnen, dass auch ein vom Netz getrenntes Gerät noch gefährliche Ladungen in den Kondensatoren enthalten kann.

Fotos/Text: Uli Apel

AUDITION 6



■ **Exklusivpartner/Vertrieb** ■

Rossner & Sohn Penaudio

Weitere Hersteller Elektronik

Accoustic Arts, Acoustic Plan, Air Tight
Bel Canto, Creek, E.A.R., Eera, Harbeth,
Hifiwerkstatt Hoerwege, Isem Audio
Ikon Akustik, Koetsu, Labtek, Lavardin
Le Contoure, Magnum Dynalab,
Neat Acoustics, Nottingham Analogue,
Phase Tech, Shelter, Sota, Trichord
Research, Violectric by Lake People,
WBE Audio Whest Audio uvm.

Weitere Hersteller Zubehör

Akustik Manufaktur, Audio Magic Copulare,
Hannl Reinigungssysteme, Horn Audiophiles,
Klang Manufaktur, KWO Audio,
ME Audiosysteme
Schallwand Audio Lab, WSS uvm.

Prospekte/Infos/Top-Angebote

Audition 6 – Heiko Boss
Achalmstr. 6 · D-72461 Albstadt
Tel. 07432-23399 · Fax: 07432-22644
info@audition6.de · www.audition6.de

Live oder Konserve?

Das Abstrahlverhalten von Instrumenten und Lautsprechern

High Fidelity hat sich das Ziel der originalgetreuen Wiedergabe gesetzt. Wie live soll es klingen, die Musiker im Wohnzimmer oder man selber im Konzertsaal? Dass man diesen Eindruck nicht bekommt, oder vielleicht den, aus größerer Entfernung wie durch eine Art offenes Fenster auf das Geschehen zu blicken, das Orchester sozusagen auf einer, zwischen den beiden Stereo-Lautsprechern, aufgebauten Miniaturbühne spielend, zeigt deutlich die Grenzen der 2-Kanal-Stereophonie. Kaum einer wird z.B. denken, dass da ein echter Violinist im Zimmer steht, da kann die Stereoanlage noch so teuer sein.



Schaut man nach möglichen Ursachen dafür, dass sich das Ohr nicht täuschen lässt, stellt man fest, dass das Abstrahlverhalten von Lautsprechern und Musikinstrumenten völlig unterschiedlich ist.

Im Folgenden werden Abstrahldiagramme für einige Musikinstrumente gezeigt. Die dunklen Bereiche geben die Abstrahlbereiche für verschiedene Frequenzbereiche bzw. Einzelfrequenzen an.

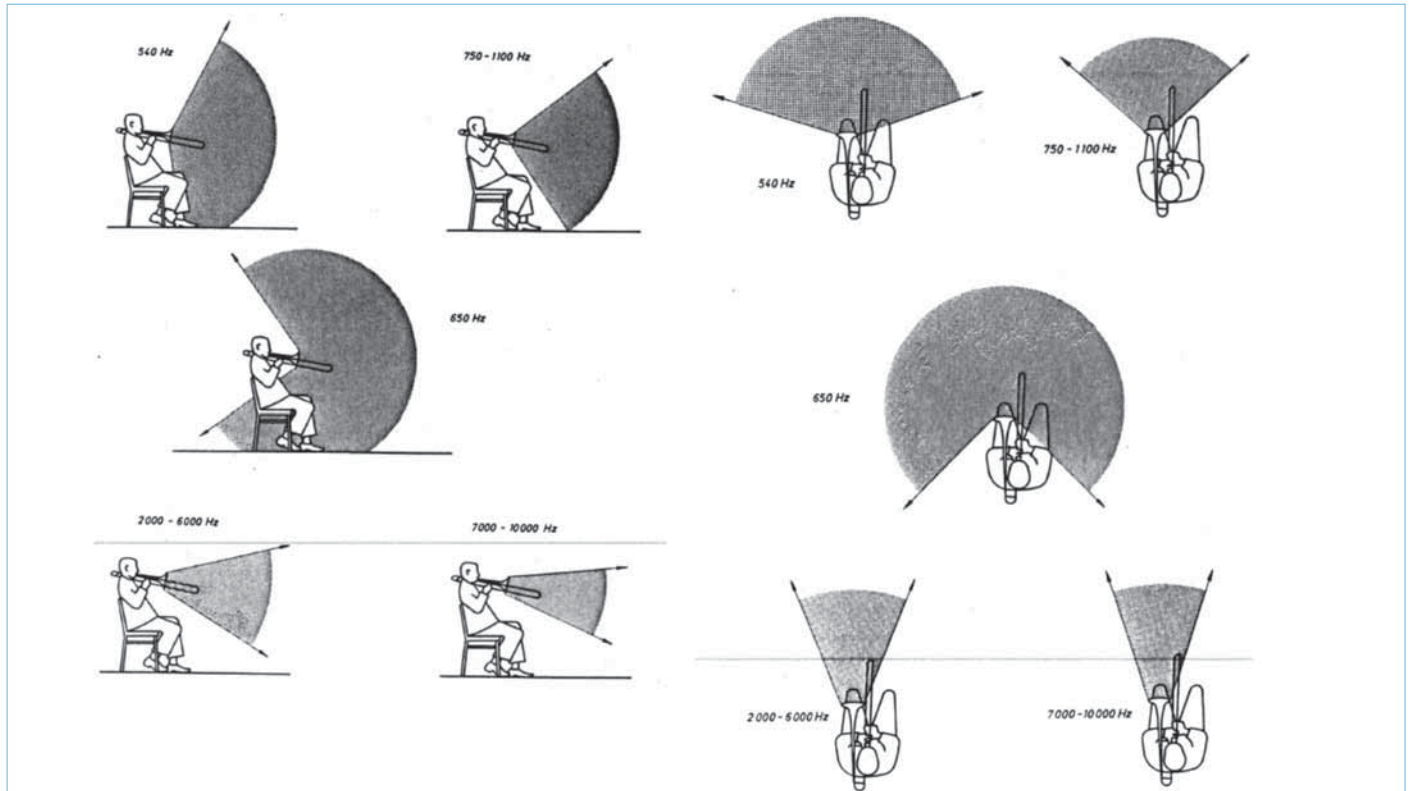


Abb. 1: Posaune

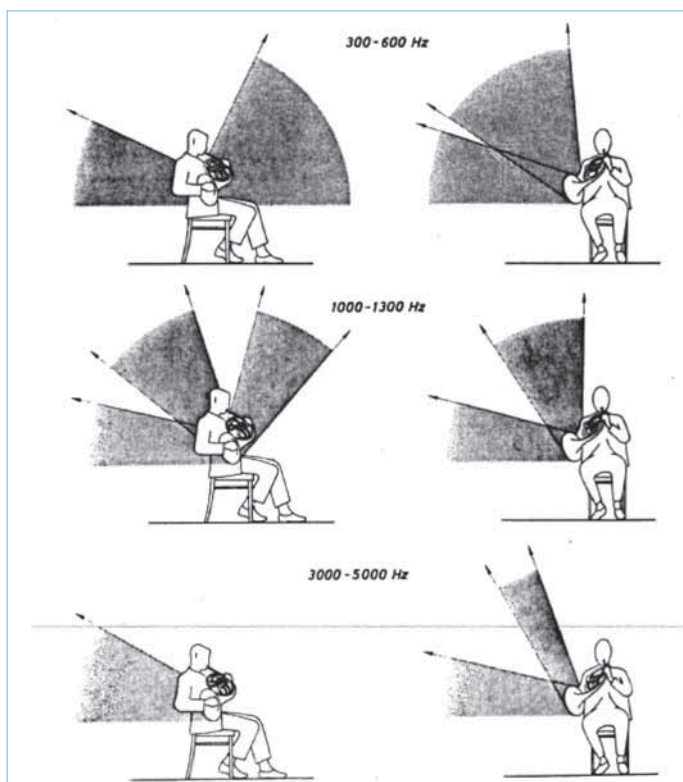


Abb. 2: Waldhorn

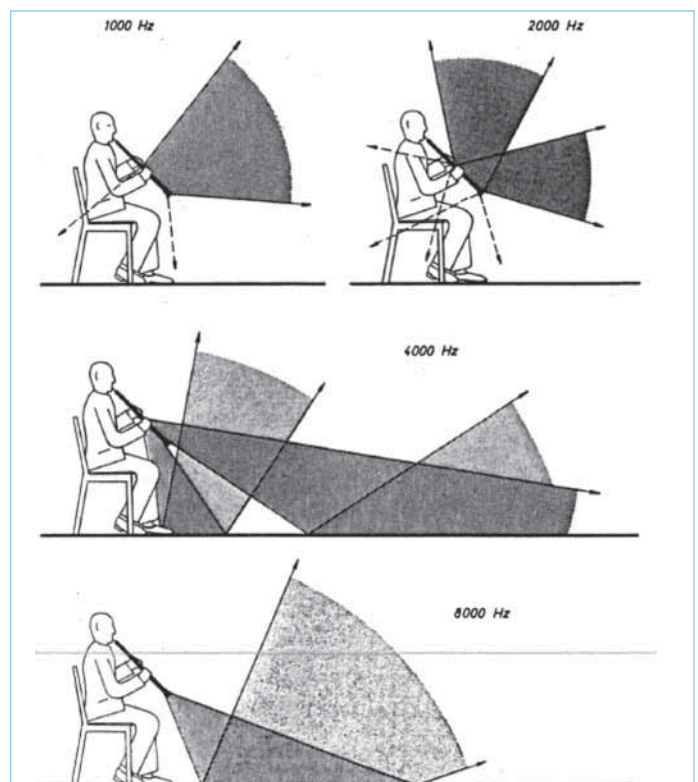


Abb. 3: Oboe

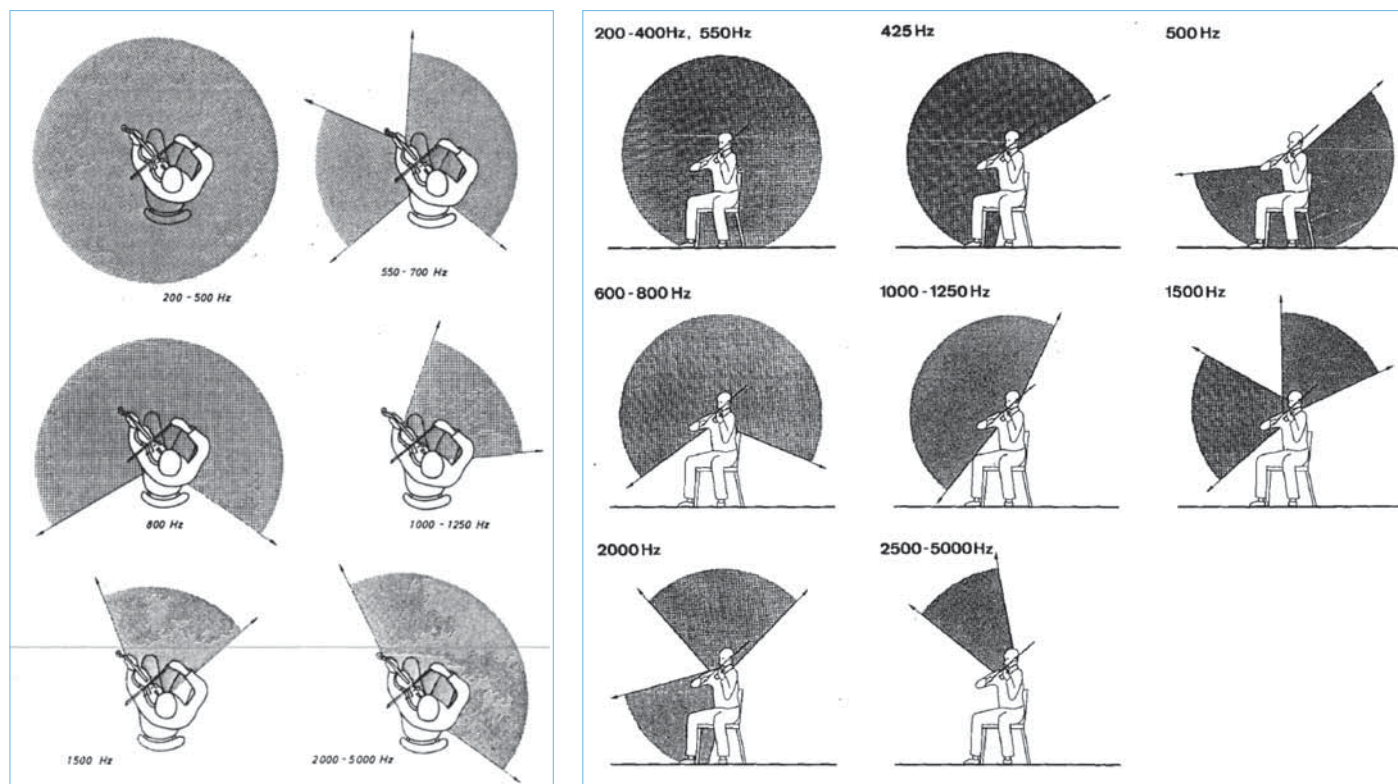


Abb. 4 und 5: Violine

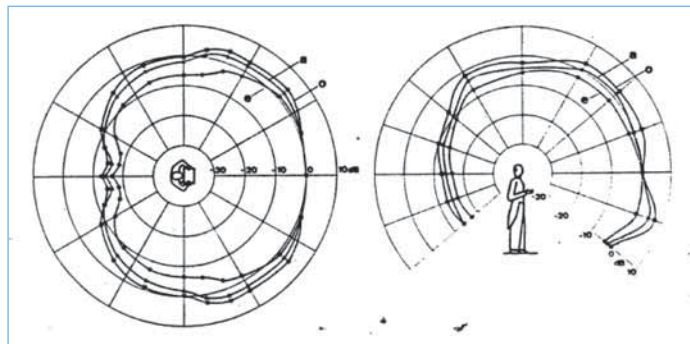


Abb. 6: Gesangsstimme

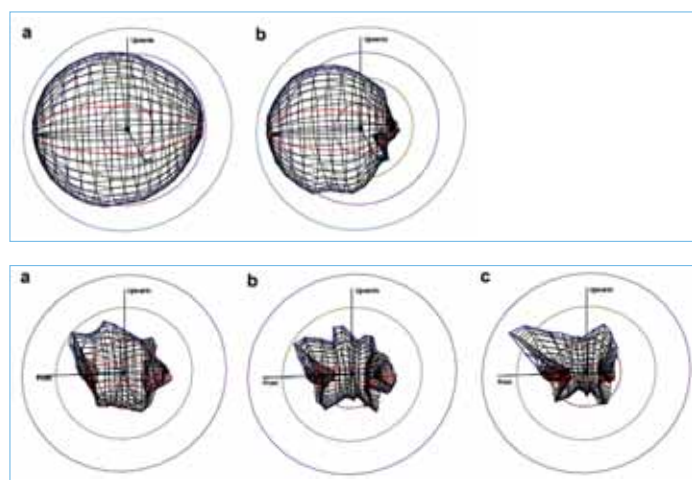


Abb. 7: Abstrahlverhalten von Lautsprechern und Flügel

Die Ballon-Diagramme in Abb. 7 erlauben den direkten Vergleich des Abstrahlverhaltens von Lautsprecher (JBL EON-10 G2, Oktavbänder 500 Hz, 4 kHz) und Flügel (Oktavbänder 500 Hz, 1 kHz, 4 kHz).

Wie man den Diagrammen, insbesondere den Ballon-Diagrammen entnehmen kann, strahlen Musikinstrumente bestimmte Frequenzen/Frequenzbereiche in bestimmte Richtungen ab, während der Lautsprecher innerhalb seines Abstrahlbereiches alle Frequenzen in alle Richtungen abstrahlt. Das Abstrahlverhalten der Instrumente wird weiterhin von der Spieltechnik des Musikers und von der Spielintensität (Lautstärke) beeinflusst [3].

Dass man dem Abstrahlverhalten von Musikinstrumenten eine große Bedeutung zumisst, wird aus der Tatsache deutlich, dass die bei dem Bau von Konzertsälen vorausgehenden Computersimulationen der Akustik des Saales (Auralisationen) berücksichtigt werden, um die Klangqualität des zu bauenden bzw. zu modifizierenden Saales zu beurteilen, [5].

Weiterhin weist das menschliche Gehör Richtcharakter auf, das heißt, es ist nicht

egal, aus welcher Richtung der Schall kommt. Oberkörper, Schultern, Kopf und Außenohr, sogar Brille, Kopfbeckung, Haar und Perücke [1,2,3] absorbieren, beugen und reflektieren die Schallwellen, so dass für verschiedene Einfallrichtungen verschiedene Frequenzgänge am Trommelfell gemessen werden, wie in Abb. 8 (Horizontalebene) und Abb. 9 (Vertikalebene) deutlich zu sehen ist. Diese unterschiedlichen Frequenzgänge ermöglichen es uns, zu erkennen, ob die Schallquelle vor uns (0°), auf der Seite (90° , 270°) oder hinter uns ist (180°). Diese unterschiedlichen Frequenzgänge bedeuten aber auch, dass das wahrgenommene Klangspektrum, das ja aus der Summe aller Einzel-Frequenzgänge resultiert, maßgeblich davon beeinflusst wird, aus welcher Richtung welche Frequenzanteile kommen. So ist zum Beispiel zu sehen, dass bei der Violine der Bereich 2500-5000 Hz fächerförmig, schräg nach oben abgestrahlt wird – dieser Bereich also nur über die Deckenreflexion empfangen wird – wohingegen bei Lautsprecherwiedergabe dieser Bereich per Direktschall auch von vorne kommt.

Dass die unterschiedlichen Abstrahlverhalten von Musikinstrumenten und Lautsprechern in der Tat zu wahrnehmbaren Unterschieden führen, haben Forscher des Institut de Recherche et Coordination Acoustique/Musique IRCAM am Beispiel der Posaune gezeigt [6].

Es wird oftmals vorgeschlagen oder gefordert, das Gehör durch den Besuch von Konzerten zu „eichen“, den Klang von Musikinstrumenten im Konzertsaal sozusagen als Referenz anzusehen, mit der eine Aufnahme oder die Wiedergabequalität z.B. eines Lautsprechers dann zu vergleichen ist. Daher soll an dieser Stelle kurz auf den Klang im Konzertsaal eingegangen werden. Wie man in Abb. 10-12 sehen kann, ist das Schallfeld an verschiedenen Stellen des Saales unterschiedlich ausgebildet, die Unterschiede an verschiedenen Plätzen

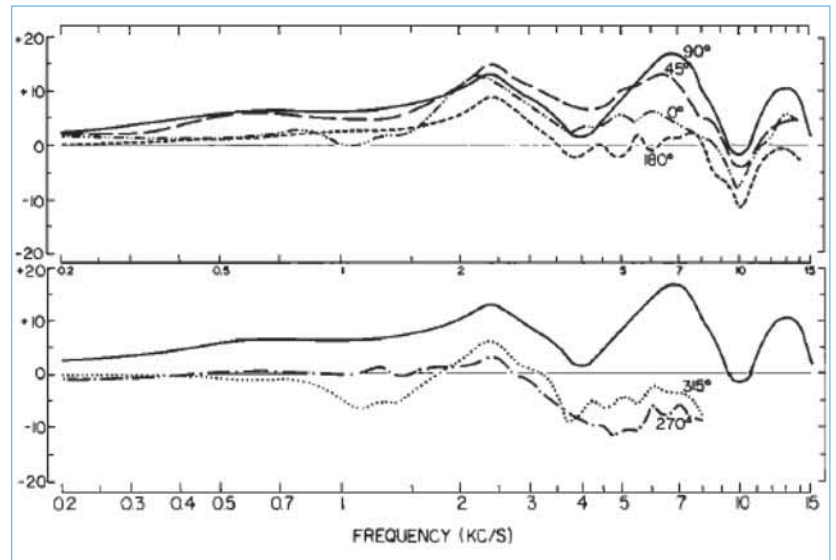


Abb. 8

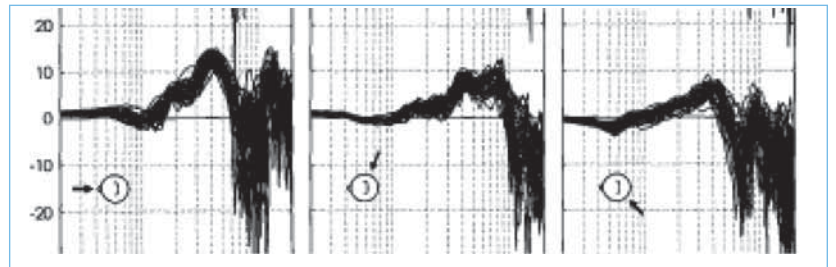


Abb. 9

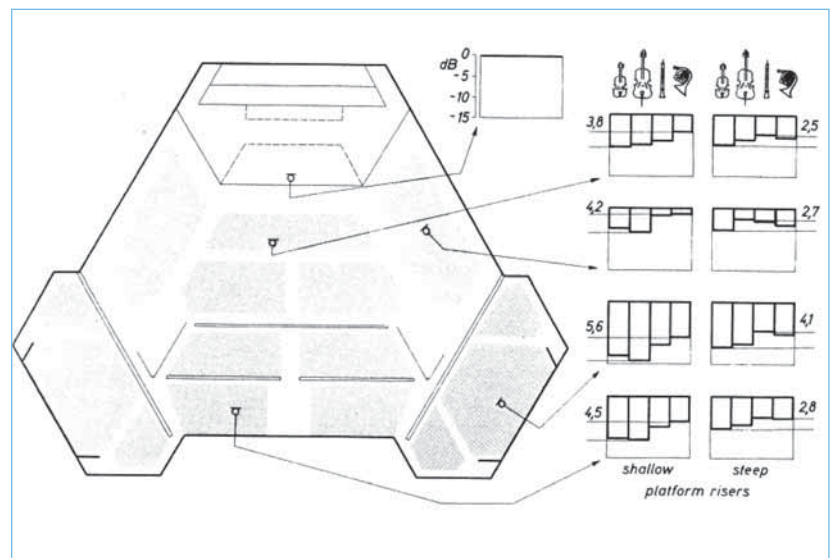


Abb. 10: Schalldrücke verschiedener Instrumentengruppen, relativ zum Dirigentenpult, für 2 verschiedene Aufstellungen

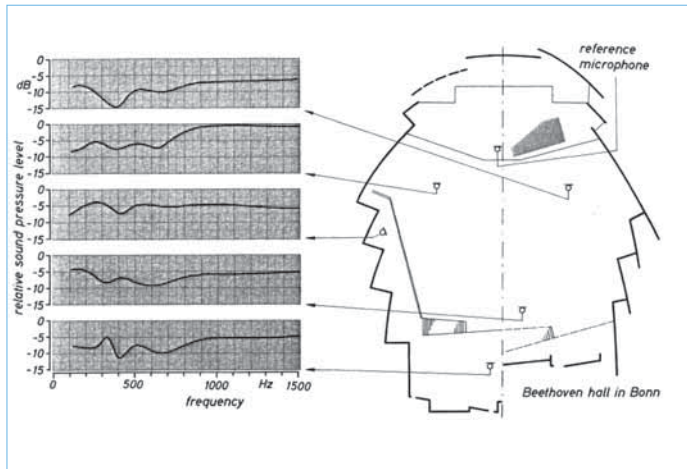


Abb.11: Schalldrücke der Celli, relativ zum Dirigentenpult

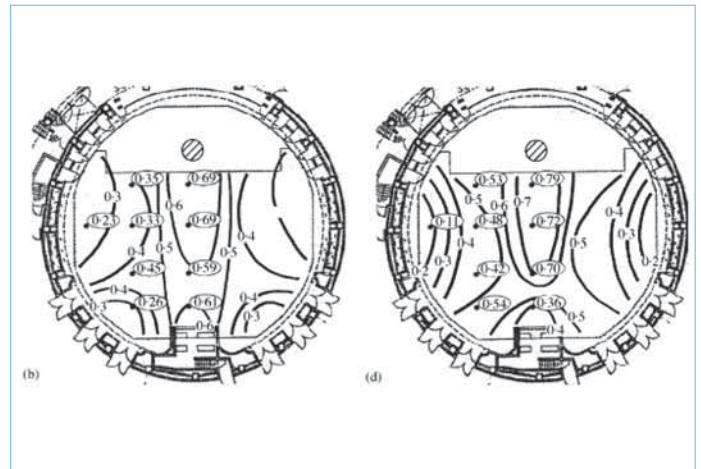


Abb.12: Messung des interauralen Kreuzkorrelationskoeffizienten für 2 verschiedene Musikmotive (Orbis Halle, Kobe, Japan)

im gleichen Saal können größer sein, als die Unterschiede zwischen ähnlichen Plätzen in verschiedenen Sälen [7].

Der interaurale Kreuzkorrelationskoeffizient IACC ist ein Maß für die Gleichheit der beiden Ohrsignale. Er wird für die Bestimmung der subjektiven Wahrnehmung der Schallquellenbreite ASW und der subjektiven Empfindung des „vom Schall eingehüllt sein“ LEV verwendet, sowie für die Bestimmung der Klangqualität von Konzertsälen. Die Werte liegen zw. 0 und 1, je höher, desto ähnlicher sind sich die beiden Ohrsignale.

Aus den Diagrammen wird deutlich, dass sowohl Klangfarben als auch räumlicher Eindruck an verschiedenen Plätzen im Saal verschieden sind. Welcher Platz genau soll nun als Referenz dienen? Die Forderung, den Konzertsaal als Referenz für die Beurteilung von Tonaufnahmen zu benutzen, macht also eigentlich wenig Sinn.

Text: Klaus Rampelmann

Abbildungsnachweis

- Abb.1-4: Meyer, "Acoustics and the Performance of Music", Verlag Das Musikinstrument, 1978
 Abb.5: Meyer, "The Sound of the Orchestra", Journal of the Audio Engineering Society 1993, S.203
 Abb.6: Meyer, "Zur Richtcharakteristik der Gesangstimme", Fortschritte der Akustik, DAGA '85, S.431
 Abb.7: Wang, "Evaluations of output from room acoustic computer modeling and auralization due to different sound source directionalities", Applied Acoustics 2008, S.1281
 Abb. 8: Shaw, "Earcanal pressure generated by a free sound field", Journal of the Acoustical Society of America 1965, Vol. 39, No.3, S.465
 Abb. 9: Möller et al., "Head-related transfer functions of human subjects", Journal of the Audio Engineering Society 1995, S.300
 Abb.10, 11: Meyer, "Acoustics and the Performance of Music", Verlag Das Musikinstrument, 1978
 Abb.12: Takatsu, "Acoustical design and measurement of a circular hall, improving a spatial factor at each seat", Journal of Sound and Vibration 2000, S.263

Literatur

- [1] Riederer, "Effects of eye-glasses, hair, headgear, and clothing on measured head-related transfer functions Part Ib" (Abstract), Journal of the Acoustical Society of America 2003, Vol. 114, No.4, S.2388
- [2] Riederer, "Effects of hair, clothing and headgear on localization of three-dimensional sounds Part IIb" (Abstract), Journal of the Acoustical Society of America 2003, Vol. 114, No.4, S.2389
- [3] Riederer, "Repeatability analysis of head-related transfer function measurements", Audio Engineering Society Preprint 4846 (1998)
- [4] Otondo et al., "New method for the directional representations of musical instruments in auralizations", International Computer Music Conference 2002, Göteborg, Schweden, S. 248-251
- [5] Pätynen et al., "Directivities of symphony orchestra instruments", Acta acustica united with Acustica 2010, S.138
- [6] Caussé et al., "Radiation of musical instruments and improvement of the sound diffusion techniques for synthesized, recorded or amplified sounds", ICMC Proceedings 1995, S.359
- [7] Pelorson, "On the variability of room acoustical parameters: reproducibility and statistical validity", Applied Acoustics 1992, S.175

analog forum 22.-23.10.2011

KREFELD

Analoges Hören in digitalen Zeiten

Die besondere HiFi-Messe
für Analogliebhaber
Sa 10-18 Uhr; So 11-18 Uhr.

Novotel Krefeld
Elfrather Weg 5
47802 Krefeld Traar

ANALOGUE AUDIO
ASSOCIATION

Infos: www.aanalog.de

Musikabend bei ArtPhönix

Ein monatliches Event für Musikliebhaber

„Musikabend - mit Freunden zusammen sitzen, etwas feines zum Trinken daneben, Platten auflegen, ja das kenn ich...“

Aber ein Musikabend bei ArtPhönix? Eine Tupperparty für Vinylfans? Eine Verkaufsveranstaltung?

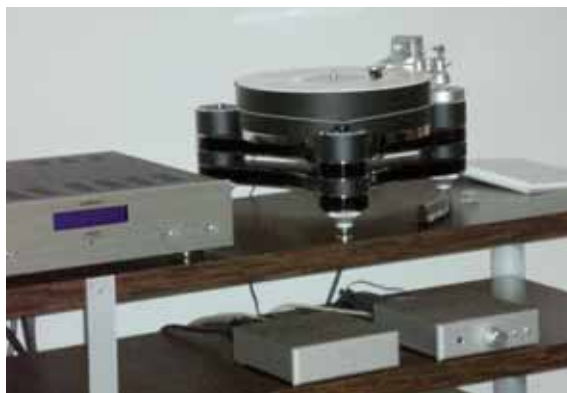
Der Gedanke liegt nahe, zumal man so etwas von einem Plattenversender nicht kennt. Und dann auch noch Vinyl-Neuheiten, das riecht förmlich nach einem Bestellzettel, der einem am Eingang in die Hand gedrückt wird.

Aber mitnichten! Es gibt sie noch, die Freaks, denen Musik von der Schallplatte noch richtig Spaß macht und denen der Konsum nicht im Vordergrund steht. Denen es schon Freude bereitet, wenn die Zuhörer locker mitwippen und die staunend dasitzen, weil ihnen dieser oder jener Interpret so gar nichts gesagt hat und doch klasse Musik macht. Einer dieser Freaks heißt Manfred Krug und seine Firma ArtPhönix.

Und die Musikliebhaber kommen immer regelmäßiger zu dem monatlichen Event, der jeden 1. Freitag im Monat stattfindet. Anfangs noch im Privathaus des Firmeninhabers, spielt die Musik derzeit in Nürnberg bei Audiohome, wo ArtPhönix mit einem Koffer voller Schallplatten einmal im Monat aufkreuzt.

Es ist tatsächlich eine Seltenheit in unseren Tagen, neue Schallplatten vorgeführt zu bekommen und das just for fun! Diejenigen, die bereits öfter dabei waren, kennen den Spaß bereits und freuen sich auf jeden neuen Abend. Bleibt nur zu hoffen, dass an dem Termin nicht die Schwiegermutter vorbei kommt und die Teilnahme platzt!

Text: Manfred Krug
Fotos: Jürgen Wibmer



Zum 20-jährigen Jubiläum gibt es ein paar besondere Schmankerl. Wir veröffentlichen erlesene Artikel aus früheren Heften noch einmal für die Leser, die erst seit kurzer Zeit Mitglied in der AAA sind.

Den Anfang soll ein Artikel aus dem Jahr 2006 machen. Da der eine oder andere Whisky nicht mehr erhältlich ist, haben sich meine Empfehlungen teilweise dem aktuellen Angebot angepasst. Viel Spaß beim Neulesen.

Music was my first Love...

...oder diesmal besser: MUSIC & MALT

Da wir Vinyl-Liebhaber zumeist Genussmenschen sind und nicht nur unseren Ohren mal was Gutes gönnen, sondern auch dem Rest des Körpers, möchte ich heute ein paar zur Platte passende Getränke empfehlen.

Zum Thema Wein gibt es woanders interessante Tipps. Ein leckeres, frisch gezapftes Pils oder Alt wird üblicherweise nicht dort ausgeschenkt, wo der heimische Plattenspieler steht. Somit bleiben die hochprozentigen Genüsse übrig. Und weil ich mich da auf einem Gebiet recht gut auskenne, beschränke ich mich ausschließlich auf schottischen Gerstenbrand: Single Malt Whisky. Keine Blends, keinen Bourbon, nix von außerhalb Schottlands.

Da kaum jemand all die Hunderte an verfügbaren Abfüllungen kennen kann, wird sicherlich der eine oder andere unter Euch Alternativempfehlungen geben können. Nehmt deshalb bitte meine Empfehlung als völlig subjektiv unter den Whiskys ausgewählt, die mir bekannt sind. Ach ja, fast hätte ich es vergessen: in Kirn auf der Kyrburg gibt es das einzige deutsche Whiskymuseum – sehr sehenswert (auch das dortige Restaurant mit der gutbestückten Bar ist sehr empfehlenswert).

In diesem Sinne – Slainte!





Moving Hearts – The Storm

Wer traditionelle irische Musik sagt, meint vielfach Bands wie z.B. die Dubliners. Moderne irische Musik, so es sich nicht um Rockmusik handelt, wird schon mal mit Gruppen wie Clannad gleichgesetzt. Es gibt aber noch weit mehr.

Eine interessante Variante ist die Band Moving Hearts. Sehr lebendige, fetzige, folkige irische Musik mit einer großen Anzahl akustischer, aber auch elektronischer Instrumente. Um die Stimmung von „The Storm“, einem reinen Instrumentalalbum, zu beschreiben, sage ich nur ein Wort: Riverdance. Wer die Show gesehen hat, der weiß, was ich meine. Da geht es richtig zur Sache, da wird es aber auch mal ruhig und besinnlich. Die Ähnlichkeit mit „Moving Hearts“ ist kein Zufall, wenn man weiß, dass etliche Bandmitglieder beim Riverdanceorchester mitspielen. Mich jedenfalls hat diese LP aus dem Jahre 1985 (Tara Records) total begeistert. Der Klang ist dynamisch, zugleich differenziert und hat einfach alles, was man braucht, um Spaß zu haben und sich ein wenig in der irischen Folklore zu verlieren. Da darf man gerne auch mal ein bisschen lauter aufdrehen...

Zu dieser fröhlich-fetzigen Platte passt sehr gut ein Arran Single Malt. Duft und Geschmack sind frisch und leicht süßlich, erinnern an einen frisch gepflückten Blumenstrauch. Wie geschaffen, den Frühling zu begrüßen, die T-Shirts und Blumenkleider aus dem Schrank zu holen und durch den nächsten Park zu schlendern.

Arran Single Malt, The Peacock Limited Edition, 1996, 46%,
Originalabfüllung, Isle of Arran Distillers Ltd.–
www.arranwhisky.com



Chris & Carla – Swinger 500

Eine Platte zum Relaxen. Wenn der Arbeitstag lang und aufreibend war oder der herbstlich-neblige Sonntagmorgen eher zum Rumtrödeln in der Wohnung, als zum Familienausflug einlädt. Was die Gesamtstimmung angeht, könnte Swinger 500 auch eine Platte der Walkabouts sein. Entspannt, dynamikarm, (fast ausschließlich) akustische Instrumente wie Bass, Cello, Mandoline, Klarinette, Trompete. Manchmal eine Hammond Orgel oder ein Moog Synthesizer. Die Stimmen warm und dezent. Schöööön. Das ganze Album ist sauber produziert und wohlklingend gestaltet. Dickes, schweres, planes Vinyl. Da gibt es wirklich nichts auszusetzen. Eine wunderschöne Platte, um den Alltag zu vergessen und die Seele baumeln zu lassen. Der Wunsch, den Lautstärkeknopf besonders weit aufzudrehen, kommt gar nicht erst auf. Auch nicht, irgendwelche andere Menschen dabei zu haben, um ihnen dieses und jenes Besondere vorzuführen; nicht einmal der Wunsch, gespannt auf das nächste Highlight hin zu fiebern. Ein Album für Allein-Geniesser. Die Platte kommt von Glitthouse Records, wo sie 1998 erschienen ist. Beim abendlichen Genuss dieser Scheibe – der Sonntagmorgen wäre für den flüssigen Begleiter wohl nicht der geeignete Zeitpunkt – sollte der zu ihr passende Whisky natürlich ein eher „ruhiger“ Vertreter seines Fachs sein: Zum Beispiel ein 12 Jahre alter Glenmorangie. Er schmeckt sehr nach Vanille und Malz, fühlt sich auf der Zunge angenehm weich und geschmeidig an. Kein Rauch, Salz oder Torf finden sich bei diesem angenehm leichten Whisky. Den könnte vielleicht sogar die sonst ablehnend gesinnte Ehefrau akzeptieren.

Glenmorangie, The Original, 40%, Originalabfüllung –
www.glenmorangie.com



Metallica – St. Anger

Dieses 2003er Doppelalbum ist ein reines Männeralbum. Hart, laut, ungeschminkt. Freundlicherweise prangt auf dem Cover der „Explicit content“-Aufdruck. Da weiß man gleich Bescheid: hier wird Tacheles geredet, kein halbseidenes Wischi-Waschi. Metallica lassen wütend die Heavymetal-Sau heraus.

Über 4 Plattenseiten toben sie sich aus, und sie tun das unerbittlich bis zur Neige. Wartet also mit Eurer Celebration bis die Nachbarn aus dem Haus sind, am besten weit weg im Urlaub. Vergesst auch nicht, die Dame des Hauses zum Shoppen zu schicken. Und falls ihr Nachwuchs habt, arrangiert am besten gleich für den ganzen Tag einen Zoobesuch mit anschließendem Kino-Event. Dann bereitet alles für einen gepflegten Heavymetal-Abend vor: entstaubt die Luftgitarre, öffnet die kaltgestellten Bierflaschen und wendet euch der Hausbar zu. Der Headbanger eures Vertrauens empfiehlt zum Männeralbum natürlich einen Männerwhisky: Laphroaig, 15 Jahre alt. Genau das Richtige für Leute, denen Fishermen's Friend zu mild, Torf, Jod, Schwefel, Salz aber gerade recht sind. Zu Beginn leichte Süße, um den Geschmacksknospen ein wenig zu schmeicheln. Aber dann schlägt's zu: gnadenlos, krachend, wie die Faust aufs Auge. Lautstärkeknopf auf, Licht aus, Augen zu, Mund und Ohren auf! Einen schönen Abend noch ...

Laphroaig, 10-years-old, 43%, Originalabfüllung –
www.laphroaig.com



Jethro Tull – The Broadsword and the Beast

Langjährige Mitglieder werden sich erinnern, dass ich vor ca. 5 Jahren schon mal über diese Platte geschrieben habe, aber da erstens ein paar von euch damals noch nicht dabei waren und zweitens diese Platte gut zum Thema passt, nehme ich sie mir noch mal vor.

Was für ein Cover! Das wäre für Jethro Tull Fans ein Motiv für eine Fototapete. Aber auch für Mittelalter-History-Fans. Cover und Musik künden von unerschrockenen, schwertschwingenden Recken, von furchterregenden Bestien, von Abenteuer und Freiheit und von Geschichten aus einer Zeit, als Männer noch richtige Männer, Frauen noch richtige Frauen waren. Und die kleinen pelzigen Wesen von Alpha Centauri waren noch richtige kleine pelzige Wesen – oops, falsche Baustelle. Jedenfalls klingt es sofort nach Jethro Tull. Ein bisschen melancholisch, ein bisschen rockig – wundervoll zeitlose Rockmusik.

Die Platte erschien bereits 1982 bei Chrysalis/ Ariola, und man merkt ihr das Alter ein wenig an, aber negativ fällt das eigentlich nicht auf. Stellt euch einfach beim Musikhören vor, ihr steht am Bug eines Bootes, das aufs weite Meer hinaussegelt, einem unvergesslichen Abenteuer entgegen. Für das Salz auf euren Lippen könnte der 12 Jahre alte Bowmore sorgen. Ein bisschen Seetang riecht man ihm an und den Rauch versengter feindlicher Boote. Ihr schmeckt das Heidekraut seiner torfigen Heimatinsel auf der Zunge und einen Hauch verheißungsvoller Süße des fernen spanischen Sherrys. Und euer Ruf gellt über die Reeling: „Legt euch in die Riemen, ihr faulen Hunde! Euer Gold und Geschmeide sind unser!“

Bowmore Mariner, 15-years-old, 43%, Originalabfüllung,
Morrison Bowmore Distillers Ltd. – www.bowmore.com



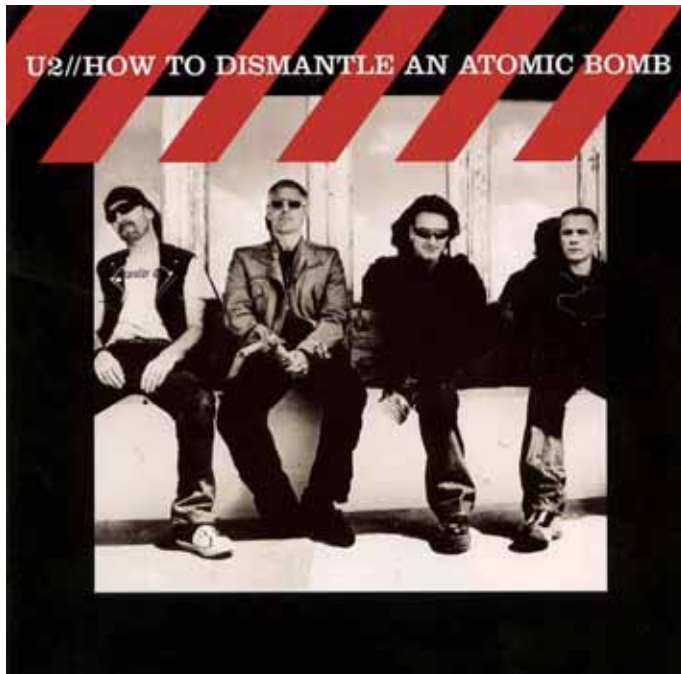
The Cinematic Orchestra – Every Day

Was mag das wohl für Musik sein? In die gängigen Schubladensysteme will sie einfach nicht passen: Kein Crossover, kein Jazz, kein Electric Sound, kein Dancefloor, kein Drum'n'Bass, aber doch wieder von allem etwas. Stellt euch vor, eine Gruppe Jazzer, eine Gruppe Elektronik-Freaks, ein paar Drum'n'Bass-Experten und eine Handvoll DJs würden in ein Studio gesperrt mit der Auflage, erst dann wieder herauszukommen, wenn sie gemeinsam eine Doppel-LP eingespielt haben, mit der einfach jeder glücklich werden soll: dann kommt in etwa das heraus, von dem ich hier spreche. Musik für Menschen, denen es schon immer ein Gräuel war, das, was sie hören, in Kategorien einzusortieren. Denen es wichtiger ist, Musik immer wieder neu zu entdecken. Die Spaß daran haben, unglaublich komplexe, spannende Musik zu enträtseln, die Augen zu schließen und sich den feinmaschigen Klangstrukturen hinzugeben.

Wahrscheinlich stehen in ihren Plattenregalen Bach, Bartok, Beatles, Belafonte, Big Bud und Brubeck gleichberechtigt nebeneinander. Diese sehr gut produzierte, excellent klingende Doppel-LP ist 2002 bei Ninja Tune / Zen 59X erschienen. Was trinken wir dazu? Die Wahl fiel mir nicht leicht. Unser Malt sollte zum einen sehr komplex sein, frisch und elegant, zum andern aber auch nicht zu leicht. Und er sollte die Musik ergänzen und nicht von ihr ablenken, also nicht zu rauchig, salzig oder pfeffrig sein. Und siehe da: einer erfüllt alle Bedingungen auf das Feinste: der 12-jährige Cragganmore. Ein Genießermalt für Musikgenießer. Geschmacks- und Duftkomplexität macht die akustische Komplexität perfekt.

Macht es euch gemütlich. Wird ein spannender Abend werden.

Cragganmore, 12-years-old, 40%, Originalabfüllung,
www.discovering-distilleries.com/cragganmore/



U2 – How to dismantle an Atomic Bomb

Über U2 brauche ich hier wohl nicht viel zu erzählen. Die meisten unter uns, selbst diejenigen, die mit Rockmusik nichts am Hut haben, haben zumindest schon von der irischen Band gehört. REM und U2 sind zweifellos höchst politische Megabands. Klar, viele andere Bands und Musiker sind ebenso politisch engagiert, unterstützen Organisationen wie Amnesty International oder Greenpeace und nehmen in ihrer Musik eindeutige Stellung zu politisch-brisanten Tagesthemen. Der Unterschied liegt darin, dass U2 schon seit Jahrzehnten weltweit und kommerziell erfolgreich ihre politischen Botschaften an die Mächtigen dieser Welt richten. Das verdient, finde ich, unser aller Respekt. Dieses Album, 2004 bei Universal Music BV erschienen, ist nicht vordergründig politisch, mehr Rockmusik als Politsong. Seine Botschaften liest man eher zwischen den Zeilen. Dafür geht die Platte extrem gut ab. Nach einigen experimentellen Sounds und einigen sozusagen etwas „überproduzierten“ Alben nun wieder ein hochklassiges Rockalbum. Super geradlinige Rockmusik, satter Sound, ein Album mit opulentem Einleger aus Texten und Bildern, dazu ein guter, wenn auch nicht überragender Klang. Das vielleicht beste U2-Album seit langem.

Dazu passt natürlich ein ebenso geradliniger, schnörkelloser Malt, wie man ihn sich vorstellt: malzig, rauchig, saft- und kraftvoll; wie Heidekraut, ein bisschen salzig und ein bisschen süß. Eben wie ein 18 Jahre alter Highland Park. Er kommt von den Orkneys und aus der nördlichsten Destille Schottlands. Er besitzt eine große Aromenfülle und ist wunderbar würzig. Selbst Minuten, nachdem er getrunken wurde, hält er seinen Geschmack. Ein großartiger Stoff zu großartiger Musik.

Highland Park, 18-year-old, 43%, Originalabfüllung,
www.highlandpark.co.uk



Chemical Brothers – Push the Button

Bei dieser Platte ergaben sich für mich ungeahnte Schwierigkeiten. Bei den Chemical Brothers wird ja gesampelt, geschraubt und gefiltert, was die Elektronik und der Sound hergeben. Alles kunstvoll zu einem vielfältigen, elektronischen Klang gemischt und mit Härte produziert. Elektronische Hardcore-Musik. Trotzdem auch manchmal geradezu einschmeichelnd. Geht gut ab. Die Jungs verstehen ihr Handwerk. An dieser Stelle sei gleich gesagt: diesmal bedeutend besser als Norman Cook, alias Fatboy Slim, dessen Platte aus dem Frühjahr 2005 ich nur langweilig fand Sorry, Mr. Cook, aber vielleicht klappts beim nächsten Mal besser.

Push the Button jedenfalls verbindet derart viele Elemente und Stile zu einem gelungenen Elektronikmix, dass eigentlich nur ein Blend dazu passt. Soweit wollte ich es aber dann doch nicht kommen lassen. Also begab ich mich auf die Suche nach einem komplexen Malt mit vielseitigen und auch gegensätzlichen Aromen. Er sollte dazu auch noch von der etwas heftigeren Sorte sein. Nach einigem Hin und Her bin ich bei einem Bruichladdich gelandet. Und zwar beim 2001 The Ressurrection Dram. Sein Duft ist ein komplexer Mix aus Meer, Rauch und Früchten, sein Geschmack schließlich vereint Süße und Salzigkeit, Gewürze und Früchte. Das ganze verbunden mit einer gewissen Heftigkeit.

Die 4 Seiten dieser Doppel-LP (2004, Virgin Records Ltd. dürfen genug Zeit lassen, die ganze Fülle der Aromen dieses etwas ungewöhnlichen, im alten Stil der Gründerzeit-Destille komponierten, Single Malts zu entdecken.

Bruichladdich 2001 The Ressurrection Dram, 46%,
Originalabfüllung, www.bruichladdich.com



Joss Stone – Mind, Body & Soul

Ihr Debütalbum hat seinerzeit richtig reingehauen. Da singt eine junge Engländerin von knapp 18 Jahren Soul, als hätte sie nie etwas anderes getan, und zwar seit jeher, nicht erst seit gestern. Und da ihre erste Platte richtig gut klang, war sie in vielen, vielen Vorführungen zu hören. Als 2004 die zweite Platte mit größtenteils eigenen Kompositionen herauskam (S-Kurve Records / EMI), kam auch die Stunde der Wahrheit. Oh Mann, was für eine klasse Platte! Keine Kopie des Debüts, ein gänzlich eigenständiges Album. Klasse Songs, klasse Stimme, super Klang. Soul der Spitzenklasse. Da sehen viele, heftig gepushte Sternchen plötzlich ziemlich düster aus.

Ich hänge mich jetzt mal ganz weit aus dem Fenster: wer keine Platte von Joss Stone hat, dem fehlt was in seiner Sammlung. Hardcore-Klassik-Sammlern und eingefleischten Jazz-Fans, Trashmetal-Headbangern und Gothikjüngern geht diese Empfehlung wahrscheinlich am Allerwertesten vorbei. Okay, das akzeptiere ich. Alle anderen aber jetzt husch-husch zum Plattenhändler.

Ach ja, fast hätte ich es vergessen: Zu dieser Platte solltet ihr euch einen Single Malt einschütten, einen, der sich elegant und sanft, süß und blumig, „echt“ und unverfälscht gibt. So einen, wie den 10-jährigen Bruichladdich. Ungefärbt, nicht kühlfiltriert, unabhängig, traditionell und trotzdem modern. Ein sympathischer Whisky aus einer sympathischen Destillerie. Genau passend für eine sympathische Sängerin. Wohl bekomm's!

Bruichladdich, 10-year-old, 46%, Originalabfüllung,
www.bruichladdich.com .

Text: Rainer Bergmann



Die analoge Analogie

20 Jahre AAA – 20 Jahre analog(aktuell)

Der Wandel eines Vereins wird im Auftritt seiner Mitgliederzeitschrift am deutlichsten. Da wir uns im Jubiläumsjahr befinden, soll in der ersten Ausgabe der „analog 2011“ ein kurzer Rückblick über eine Auswahl an Titelseiten der vergangenen 20 Jahre auch die Weiterentwicklung und Aktualität verdeutlichen.





...und noch ein paar Bilder vergangener Foren.

Mancher wird sich vielleicht noch erinnern...

analog forum

MANNHEIM

2004



Am Empfang: Infostand der AAA mit Lilo Hebel



„Genuss“-Programm: Flyer und Lakritzschnecken



Im Dienste des Hörers: Plattenwaschservice mit Klaus Röder und Holger Trass



Konzertierte Aktion: Rudi Bayer/Wolfgang Bernreuther (vorne), Heinrich Schläfer und Norbert Bürger (hinten)



Rudi Bayer und Wolfgang Bernreuther

analog forum

DÜSSELDORF

2009



Diskussionsrunde: H. Schläfer – Produzent, H. Barske – Chefredakteur LP, B. Glisovic – Geschäftsführer Highend Society, M. Böde – damals Chefredakteur Stereo (von links)



Diskussionsrunde 2: H. Barske, B. Glisovic, M. Böde, D. Sommer – damals Chefredakteur Image Hifi, R. Bergmann – AAA (von links)

Wenn wir schon
dabei sind...
Nicht vergessen:

analog forum
KREFELD



22. + 23.10.2011

Aus der Geschäftsstelle



Liebe Vereinsmitglieder,

aus gesundheitlichen Gründen hat sich die Herausgabe unserer ersten Ausgabe der analog in diesem Jahr leider verzögert. Dafür möchte ich Euch alle um Entschuldigung bitten. Im Namen alle Vereinsmitglieder wünsche ich Hans-Günther Beer baldige Genesung und bedanke mich bei Udo Beykirch, Klaus von der Gathen und Uli Apel, die gemeinsam das Zustandekommen dieses Heftes ermöglicht haben.

1) Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am Samstag, den 28. Mai 2011, ab 14 Uhr in der Stadthalle von Ransbach-Baumbach statt.

Die Adresse lautet: Rheinstraße 103, 56235 Ransbach-Baumbach

Dieses Jahr steht die Wahl des neuen Vorstandes an und ich darf Euch die erfreuliche Mitteilung machen, dass sich der alte Vorstand komplett zur Wiederwahl stellt.

Bewerbungen für einen Vorstandsposten müssen bis spätestens 13. Mai 2011 schriftlich in der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Allgemeine Anträge zur Tagesordnung müssen bis zum 20. Mai schriftlich oder per E-Mail eingereicht werden.

2) Folgende Vereinszeitschriften können bei uns nachbestellt werden:

analog aktuell 1/2005 und 2/2005, Preis je 5,- Euro

Musik hören (2006), Preis 7,- Euro

analog aktuell 1-4/2007 und analog 1-4/2008,

Preis je 7,- Euro

analog 2-4/2009 und 2-3/2010; Preis je 9,50 Euro

Für Mitglieder, denen einzelne Hefte nach Beginn ihrer Mitgliedschaft nicht geliefert wurden, liefern wir diese selbstverständlich kostenlos nach. Auf Verluste auf dem Postweg haben wir leider keinen Einfluss.

3) Wir bekommen immer wieder Anfragen, weil Mitglieder sich nicht mit dem beim Vereinseintritt mitgeteiltem Namen/Kennwort in unserem Internet-Forum anmelden können. Dazu möchte ich mitteilen, dass diese Kombination dafür nicht gedacht ist.

Zur Anmeldung im Forum benutzen Sie bitte einen selbst gewählten Namen (Realname oder ein beliebiger Nickname) und ein Passwort aus mindestens 10 Zeichen, von denen mindestens eines ein Sonderzeichen sein muss.

4) Im Zusammenhang mit besagter Kombination Name/Kennwort möchte ich Ihnen noch den Hinweis geben, dass Sie nach Anmeldung auf unserer Homepage nicht auf eine neue Seite geleitet werden, sondern vorher gesperrte Funktionen, wie z.B. Komplettdownloads aller Vereinszeitschriften oder Einladungen zur Mitgliederversammlung, ermöglicht bzw. frei geschaltet werden.

5) Das 25. Analog-Forum der AAA findet, wie auch schon in den letzten Jahren, am Wochenende 22. + 23. Oktober im Mercure Krefeld-Traar statt.

Die Adresse lautet: Elfrather Weg 5 - Am Golfplatz, 47802 Krefeld

Mit analogen Grüßen

Euer Rainer Bergmann

Stammtisch spezial

Da nicht alle unsere Mitglieder im Internet „unterwegs“ sind, bittet die Redaktion alle Verantwortlichen von Analog-Stammtischen, ihr Veränderungen in ihrer Stammtisch-Planung mitzuteilen. Erst recht gilt dies für neue Stammtische, die wir an dieser Stelle gerne vorstellen möchten. Auch Berichte von interessanten, bereits durchgeführten Analog-Stammtischen - gerne mit Fotos - sind willkommen.

Termine AAA-Stammtische

Bremen - Details unter www.analog-forum.de
Kontakt: Bernd Friedeberg, Tel.: 0421-2030200

Hannover - Termin: regelmäßig alle drei bis vier Wochen, meist freitags. Kontakt: Balazs Horvath,
Tel.: 0511-3884265, email: balazska@gmx.de

Berlin - Termin: an jedem vierten Donnerstag im Monat ab 19:30 Uhr. Ort: Gaststätte „Schraders“, Malplaquetstr. 16b, 13347 Berlin. Kontakt: Michael Kampf,
email: berliner-analogstammtisch@online.ms

Münster/Westf. - Termin: meist freitags alle sechs bis acht Wochen. Ort: Gaststätte „Haus Heuckmann“, Gremmendorfer Weg 34, 48167 Münster. Details unter www.analog-forum.de

Dortmund - Termin: an jedem vierten Freitag im Monat. Ort: Gaststätte „Böllhof“, Westerwikstr. 1, 44379 Dortmund. Kontakt: Andreas Winter, Tel.: 0177-6769325,
email: stammtisch-dortmund@gmx.de

Niederrhein - Termin: meist am zweiten Mittwoch im Monat. Kontakt: Dirk Behr, Tel. 02845-794245,
email: dirk_behr@web.de

Köln - Termin: an jedem dritten Freitag im Monat, 20:00 Uhr. Ort: Gaststätte „Metronom“, Weyerstr. 59, 50676 Köln. Kontakt: Gerhard Krenzel, email: g.krenzel@t-online.de

Rheinland Mitte - Termin: an jedem letzten Freitag im Monat ab 19:30 Uhr. Ort: Gaststätte „Stadthallenrestaurant Gala“, Rheinstr. 103, 56235 Ransbach-Baumbach. Kontakt: Tom Schmitz, email: schmitz-haustechnik@t-online.de

Rhein-Main - Details unter www.analog-forum.de

Mannheim - Details unter www.analog-forum.de

Stuttgart - Kein fester Termin, aber etwa vierteljährlich, Details unter www.analog-forum.de.
Kontakt: Alexander Marcu, email: eye.d@gmx.de

München - Termine werden individuell vereinbart. Ort: meist in der Gaststätte „Wirtshaus Straubinger“, Straubinger Str. 9, 80687 München. Kontakt: Jürgen Maehse, Tel.: 089-7912778

Änderungen vorbehalten.

Grundsätzlich bitte immer die aktuellen Stammtischtermine beachten: www.analog-forum.de

Mitglieder-versammlung 2011

Die Mitgliederversammlung 2011 findet am 28. Mai 2011 im Restaurant Gala in der Stadthalle Ransbach-Baumbach statt.

Anzeigenschluss für
die Ausgabe 02/11
ist der 6. Juli 2011

AAA-Mitgliedsfirmen

Ihre kompetenten Partner in Sachen analoger Musikwiedergabe

Dies ist eine Liste unserer Mitgliedsfirmen (Hersteller, Vertriebe und Fachhändler), die sich kompetent und verstärkt um analoge Musikwiedergabe kümmern. (Angaben ohne Gewähr)

Silvercore
Christof Kraus
Coppistraße 74
04157 Leipzig
Tel.: 0341-9112571
Kraus@silvercore.de

Scheu Analogtechnik
Ulla Scheu
Zietenstraße 4
12249 Berlin
Tel.: 030-28832860

Martion-Audiosysteme
Johannisberger Straße 6
14197 Berlin
Tel.: 030-82 11107
Fax: 030-89 7392 43
www.martion.de

Hifi Studio Bramfeld
Bramfelder Straße 332
22175 Hamburg
Tel.: 040-6413500
Fax: 040-6419019

ars!music
Randstraße 87
22525 Hamburg
Tel.: 040-8502345
www.ars-music.de

PHONOSOPHIE
I. Hansen Vertriebs GmbH
Luruper Hauptstraße 204
22547 Hamburg
Tel.: 040-837077
Fax: 040 / 83 70 84
www.phonosophie.de

input audio
HiFi-Vertrieb
Ofeld 15
24214 Gettorf
Tel.: 04346-600601
Fax: 04346 - 60 06 03
www.inputaudio.de

HIFI-ZEILE
Wartburgstraße 30
28217 Bremen
Tel.: 0421-383889
Fax: 0421-3967720
www.hifizeile.de

Dinew High Fidelity
Theodor-Lessing-Platz 1 b
30159 Hannover
Tel.: 0511-818822
Fax: 0511-818812
www.dinew-hifi-system.de

Audiophile Gateway Germany
Wietzendiek 15
30657 Hannover
Tel.: 0511-3746422

ARS Audio Systeme
Friedrich Schäfer
Hohe Str. 700 / Haus 5A
35745 Herborn-Seelbach
Tel.: 0277-242905
www.asradio.de

Knopf Hifi
Aachener Str. 5 u. 6
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 331776
www.knopfhifi.de

ListenFine®
Liliencronstraße 13
40472 Düsseldorf
Tel.: 0211-9848788

Phono Studio
Gemsenstr. 36
41564 Kaarst
Tel.: 0213-11769644

Silver-Static
Hindenburg Straße 38
41749 Viersen
Tel.: 02162-814651

HIFI THELEN
Hochstraße 100
42105 Wuppertal
Tel.: 0202-445679
Fax: 0202-453335

Scherolino Systems
Hospitalstraße 16
42119 Wuppertal
Tel.: 0202-7990466
www.scherolino.de

darklab magnetics
Bozener Straße 5
42659 Solingen
Tel.: 0212-879275
www.darklab-magnetics.de

LevinDesign
Frank Levin
Rosenzweigstraße 9
42719 Solingen
Tel.: 0212-3828876

audiophile-vinyl
Chemnitz Straße 82
44139 Dortmund
Tel.: 0231-128583
www.audiophile-vinyl.de

TW-Acoustic
Harkortstraße 62f
44652 Herne
Tel.: 02325-668484
Fax: 02325-668483
www.tw-acoustic.de

Musik im Raum
Wusthoffstr. 2
45131 Essen
Tel.: 0201-872110
http://essen.musik-im-raum.de

Dieter Mallach
HiFi-Vertrieb Mallach
Towersgarten 11
45239 Essen
Tel.: 0201-408084

A Capella Hermann
Winters KG
Koloniestraße 203
47057 Duisburg
Tel.: 0203-361222
Fax: 0203-361111
www.acapella.de

Symphonic Line
Scharnhorststraße 9-11
47059 Duisburg
Tel.: 0203-315656
Fax: 0203-315355
www.symphonic-line.de

Phio-Audio
Carsten Wendt
Otawistraße 12
47249 Duisburg
Tel.: 0203-3178640
Fax: 0203-3178650
www.phio-audio.de

Musikkammer
Friedel Wilhelm Plöger
Pater-Delp-Straße 10
47877 Willich
Tel.: 02154-8889958
www.musikkammer.de

Alto-Extremo
Volker Behrens
Pastorskamp 16
48301 Nottuln
Tel.: 0172-8065413
verkauf@alto-extremo.de

Duevel GBR
Hauptstraße 46
49163 Bohmte
Tel.: 0160-5954282
Fax: 05475-1623
www.cd-konzert.de

Schallplattenfabrik
Pallas GmbH
Auf dem Esch 8
49356 Diepholz
Tel.: 05441-9770
Fax: 05441-977111
www.pallas-group.de

Schmitronic
Aussemer Straße 10
50737 Köln
Tel.: 0221-5994555

Loricraft Audio
Martina Schöner
Escherstraße 225
50739 Köln
Tel.: 0761-2924168

Räke Hifi Vertrieb GmbH
Irlenfelder Weg 43
51467 Bergisch Gladbach
Tel.: 02202-31046
Fax: 02202-36844
www.transrotor.de

Lehmannaudio Vertriebs GmbH
Richard-Zanders-Str. 54
51469 Bergisch Gladbach
Tel.: 02202-2806240
Fax: 02202-2806239
www.lehmannaudio.de

Hifi Linzbach OHG
Adenauer Allee 124
53113 Bonn
Tel.: 0228-222051
Fax: 0228-261214
www.bonnaudio.de

MSP-Analogie
Oberausterstraße 30
53179 Bonn
Tel.: 0228-3502874

ACOUCENCE recordings
& records
Eleonorenstraße 5
55597 Wöllstein
Tel.: 06703-305230
Fax: 06703-305231
www.acoucence.de

Musical Life / Michael Stolz
Laufwerksbau
Latrop 41
57392 Schmallenberg
Tel.: 02972-978390
www.musicallife.de

Wegscheider Electronic
Design
Kirchstraße 73
58239 Schwerte

Medientechnik Sperling
Ansgar Sperling
Blumenstraße 10
59514 Welver
Tel.: 0170-7654200

Rainer Horstmann
AVDesignHaus
Rotherstraße 8
59555 Lippsstadt
Tel.: 02941-6691118
Rainer@AVDesignHaus.de

Hensler-Elektronik
Derkorborn 28
59929 Brilon
Tel.: 02961-989977
Fax: 02961-989948
www.hensler-kabel.de

Audio Int'l Vertriebs GmbH
Gonzenheimer Straße 4
60437 Frankfurt
Tel.: 069-503570
Fax: 069-504733
www.audio-intl.com

K-Analogue
Burkhard Keller
Am Sandberg 82
60599 Frankfurt
Tel.: 069-96860075

Das andere Hi-Fi Studio
Thomas Krüger
Robert-Bosch-Str. 66
61184 Karben
Tel.: 06039-46528
Fax: 06039-46427
www.dasanderehifistudio.de

MONK-AUDIO
Michael Bentrup
Kurhessenstraße 20
61381 Friedrichsdorf
Tel.: 0151-50769005
michael@monk-audio.de

Thomas Reußenzehn
Lilienthalstraße 16
63073 Offenbach
Tel.: 01737837313
thomas@reussenzehn.de

FeinsteMusik-BestesBild
Sebastian Hatzfeld
Christian-Pless-Straße 11-13
63069 Offenbach
Tel.: 069-617936
www.feinste-musik.de

Musik und Kultur
C. Buecher
Aarstraße 114
65232 Taunusstein
Tel.: 0612823968
info@clausbuecher.de

Voigt Audiosysteme
Altenhainer Straße 20
65779 Kelkheim-Fischbach
Tel.: 06195-61003
www.audionote.co.uk
www.audio-note-vertrieb.de

Hifi Studio Belzer
Handwerkerstr. 2
66740 Saarlouis
Tel.: 06831-122280
Fax: 06831-122229
www.hifibelzer.de

Connaissance mailorder
Janis Obodda
Wormser Str. 5
67346 Speyer
Tel.: 06232/293130

Radio Siegmann
Guido Siegmann
Dornierstraße 12
68804 Altluhheim
Tel.: 06205-32429
www.olga-verstaerker.de

Klingtgut Lsv und Studio
Volker Dahmen
Letzenbergstraße 24
69231 Rauenberg-
Malschenberg
Tel.: 07253-279683
Fax: 07253279684
www.klingtgut-lsv.de

Hifi Studio Wittmann
Brucknerstraße 17
70195 Stuttgart
Tel.: 0711-696774
Fax: 0711-696775
www.wittmann-hifi.de

Fast Audio
Brählesgasse 21
70372 Stuttgart
Tel.: 0711-480 88 88
Fax: 0711-480 88 89
www.fastaudio.com

Tacet GmbH
Daimlerstraße 40
70372 Stuttgart
Tel.: 0711-565548
Fax: 0711-557253
www.tacet.de

WSS-Kabel GbR
Heubergstraße 50
72631 Aichtal
Tel.: 07127-57751
www.soundsysteme.de

Wirth Tonmaschinenbau
GmbH
Bohnäckerweg 5
72655 Altdorf
Tel.: 07127-32718
Fax: 07127-934186
www.acoustic-solid.de

SOUND@HOME
Obere Wässere 1
72764 Reutlingen
Tel.: 07121-321332
Fax: 07121-321372
www.sound-at-home.de

SG-Akustik
Stefan Gellrich
Amalienstraße 45
76133 Karlsruhe
Tel.: 0721-9414580
info@sg-akustik.de

Purist Hifi Studio
Detlef Angerhöfer
Pfaffstraße 11
76227 Karlsruhe
Tel.: 0721-641651

R.A.D. Akustik
Heidenheimerstraße 36
76228 Karlsruhe
Tel.: 0721-9453257

Stereo Lab
Uwe-Jens Paulus
Neue Landstraße 48
76761 Rülzheim
Tel.: 07272-929661
Fax: 07272-929683
www.stereo-lab.de

Rolf Kelch
Electronic GmbH
Hansastraße 1
77933 Lahr
Tel.: 07821-42209

Erich Schleicher
Studiotechnik
Karpenweg 9
78658 Zimmern ob
Rottweil
Tel.: 0741-34031
www.es-studiotechnik.de

Blackvinylsound
Erzinger Str. 26
79771 Klettgau-Grießen
Tel.: 07742-9289921
Fax: 07742-9289920
www.blackvinylsound.de

In Time GmbH - Hörzone
Schwindstr. 1
80798 München
Tel.: 089-7211006
www.hoerzone.de

IMAGE Verlags GmbH
Industriestraße 35
82194 Gröbenzell
Tel.: 08142-59630
Fax: 08142-596312
www.image-hifi.com

Neuburger GmbH
Sonnenfeld 39
83395 Freilassing
Tel.: 08654-3015
Fax: 08654-64654

Klangheimat
Mario Weiler
Lehrer-Vogl-Weg 15a
83623 Baiernrain
Tel.: 08027-904186
www.klangheimat.de

Rossner + Sohn GmbH
Christoph Rossner
Ulmer Straße 11
87700 Memmingen
Tel.: 08331 - 88877
www.rossner-und-sohn.de

Brinkmann Audio
Im Himmereich 13
88147 Achberg
Tel.: 08380-981195
Fax: 08380-981233
www.brinkmann-audio.com

proxima production
Biberacher Straße 36
88441 Mittelbiberach
Tel.: 07351-76291

Da Capo
Karolinenstraße 36
90763 Fürth
Tel.: 0911-785666
Fax: 0911-785650
www.dacapo-records.de

Steiner
Uwe Steiner
Feldstraße 7
91052 Erlangen
Tel.: 0911-467696
info@steinerbox.de

CLEARAUDIO
ELECTRONIC GmbH
Spardorfer Straße 150
91054 Erlangen
Tel.: 09131-59595
Fax: 09131-51683
www.clearaudio.de

Hifi Forum GmbH
Breslauer Straße 29
91083 Baiersdorf
Tel.: 09133-606290

ArtPhönix
Manfred Krug
Heimatweg 891166
Georgensmünd
Tel.: 09172-529291
info@artphoenix.de

Klangbild
Bratfischwinkel 8
94032 Passau
Tel.: 0851-30633

Hifi-Connection
Klettenbrückstraße 1
96052 Bamberg
Tel.: 0951-2000226

Hifi am Kaisersaal
Futterstraße 17
99084 Erfurt
Tel.: 0361-5626117

Technology Distribution
Emiel Banningstraat 5
B-2000 Antwerpen
Tel.: +3232163934
www.technologydistribution.be

Callas-Audio
Eaglelaan 59
NL 8241 AK Lelystad
Tel.: +31-(0)320-411718
Fax: +31-(0)320-411947
www.callas-audio.nl



ANALOGUE AUDIO
ASSOCIATION

Impressum

analog ist die Mitgliederzeitschrift der Analogue Audio Association e. V. (AAA). Die AAA ist ein eingetragener Verein zur Erhaltung und Förderung der analogen Musikwiedergabe.

ISSN 1868-2650

Analogue Audio Association e.V.
Verein zur Erhaltung und Förderung der analogen Musikwiedergabe
Ebertstrasse 51
46045 Oberhausen
Tel.: 0208-3026742
Fax: 0208-3026744
www.aaanalog.de
R.Bergmann@aaanalog.de

Registriert im Vereinsregister beim
Amtsgericht Reutlingen, VR 766
Gartenstr. 44
72764 Reutlingen

Vorstand:
Rainer Bergmann (1. Vorsitzender)
Christoph Held (2. Vorsitzender)
Thomas Schmitz (Kassenwart)
Norbert Bürger (Schriftführer)

Layout:
Udo Beykirch
Visuelle Kommunikation
Rieslingstraße 20
67550 Worms
Tel.: 06241-976953
ub@vk-beykirch.de

Titelbild: Michael Fehlauer

Autoren dieser Ausgabe:
Ulrich Apel, Rainer Bergmann, Michael Fehlauer,
Manfred Krug, Uwe Mehlhaff, Klaus Rampelmann

Die presserechtliche Verantwortung bei namentlich
gezeichneten Beiträgen trägt ausschließlich der
Verfasser.

Anzeigen:
werbung@aaanalog.de

Druck:
Nino Druck GmbH
Im Altenschemel 21
67435 Neustadt a. d. Weinstraße

Leserbriefe richten Sie bitte an die Redaktion.
Absenderangabe bei E-Mail bitte nicht vergessen. Die
Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen. Für
unverlangt eingesandte Texte, Fotos, Illustrationen
oder Datenträger wird keine Gewähr übernommen.
Sämtliche Verwertungsrechte (weitere Zeitschriften,
andere Daten- und Informationsträger) angenommener
Manuskripte und Illustrationen liegen bei der Analogue
Audio Association.

Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt bestehen
keine Ansprüche gegen die Analogue Audio Association.

TESTSIEGER KOMMEN UND GEHEN

Acapella baut Lautsprecher
für Musikfreunde.

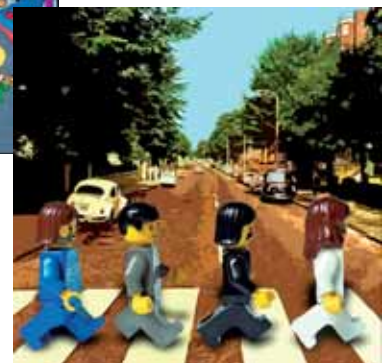
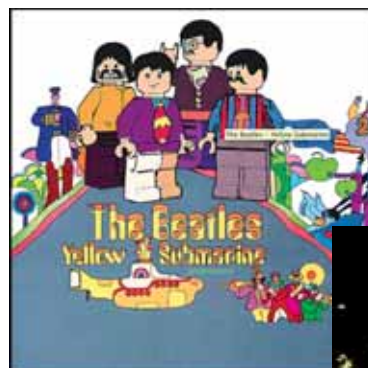
Wie Instrumente,
für heute und für morgen.

ACAPELLA
AUDIO ARTS • HANDMADE IN GERMANY

H. WINTERS KG • KOLONIESTR. 203 • 47057 DUISBURG
FAX +49 (203) 36 11 11 <http://www.acapella.de>

Album Cover Art - berühmte Plattencover

In den letzten Ausgaben haben wir unter diesem Titel schon einige Cover vorgestellt. Heute will ich eine etwas andere Art des künstlerischen Ausdrucks präsentieren – die Abwandlungen zweier berühmter Titel: Yellow Submarine und Abbey Road von den Beatles, umgesetzt in Lego-Art. Wer Lust auf mehr hat, unter http://www.spielefilmtechnik.de/aid,746235,Riesenspass_mit_kleinen_Maennchen_Plattencover_aus_Lego.cfm finden sich noch weitere Cover mit den kleinen Kerlchen und ihren Steinchen als Protagonisten – unter anderem bei Motörhead, Oasis, Paul Simon und Belle and Sebastian.





Loving music

NEU

Schallplatten müssen **nicht** knistern*!

Die neue Plattenwaschmaschinen Generation von clearaudio.



Fotomontage mit freundlicher Genehmigung der Otto Christ AG

clearaudio®
double sided
gleichzeitig beidseitig**



weltweit größte Erfahrung
bei Plattenreinigung



schnell und effizient

*Verunreinigungen in der Schallplattenrinne verursachen Knistergeräusche beim Abspielen. Selbst bei neuen Schallplatten können Trennmittelrückstände in der Rinne beim Abspielen störende Nebengeräusche verursachen.

Die neuen Schallplattenreinigungsmaschinen von clearaudio ermöglichen die effektivste Beseitigung dieser Verunreinigungen. Sowohl Double Matrix SE** als auch Smart Matrix SE verfügen über eine von clearaudio weiterentwickelten Technologie, die Ihre Schallplatten schonend und effizient reinigt – mit leisester Vakuumtechnologie und höchstem Qualitätsstandard – Made in Germany.

Das Ergebnis: eine unverfälschte und knisterfreie Wiedergabe – aus Liebe zur Musik!

aufsees.com

• Radio Körner **Dresden**, 0351-4 95 13 42 • Profi Musik, **Lüneburg**, 04131-3 32 46 • Uni HiFi, **Bremen**, 0421-32 47 11 • Friwi Lübbert, **Bielefeld**, 0521-6 10 04 • HiFi Audio Ulrike Schmidt, **Düsseldorf**, 0211-78 73 00 • HiFi Studio Liedmann, **Bochum**, 0234-3 84 96 97 • Pawlak HiFi-Studio, **Essen**, 0201-23 63 88 • Audio Forum, **Duisburg**, 0203-37 27 28 • Auditorium, **Hamm**, 02381-9 33 90 • HiFi Dillity, **Aschaffenburg**, 06021-2 41 88 • HiFi Belzer, **Saarlouis**, 06831-12 22 80 • Expert Galerie, **Mannheim**, 0621-3 09 81 10 • Studio 26, **Stuttgart**, 0711-29 44 44 • HiFi Concept, **München**, 089-4 47 07 74 • audiohome, **Nürnberg**, 0911-37 52 00 40

Made in Germany

www.clearaudio.de
www.analogshop.de